

Ausperrung in der Dillenburg Metallindustrie.

Dillenburg, 25. Juli.
In dem Konflikt in der Metallindustrie des Bezirks Dillenburg tritt morgen, da ein letzter Vermittlungsversuch des Landrates v. B. gescheitert ist, die Ausperrung in dem vom Arbeitgeberverband bekanntgemachten Umfang in Kraft. Es kommen ungefähr 20 Betriebe mit rund 7000 Arbeitern in Frage.

Hervor für Anschlag.

Paris, 25. Juli.
In der „Victoire“ steht sich am Mittwoch Gustave Hervé mit der französischen Nation gegenüber, die seine Verführungspolitik mit Deutschland mit dem Hinweis auf die Wiener Verhandlungen belächelt. Es sei gewiss, so führt Hervé u. a. aus, daß ein wahrer deutsch-französischer Friede von Frankreich nach der Räumung der besetzten Gebiete noch andere Opfer verlangen werde, darunter in erster Linie die Zustimmung Frankreichs zum Anschluß von 7 Millionen Deutschen an Deutschland. Dieser Anschluß sei heute tatsächlich vollzogen, zur Vermeidung diplomatischer Zwischenfälle mit den Alliierten aber noch nicht amtlich angekündigt. Sofern die Außenminister von Frankreich, Italien, Polen und England keine schlechten Außenminister seien, müßten auch sie erkennen, daß sich Deutschland aus dem eigentlichen Deutschland mit 64 Millionen Einwohnern und einem österreichisch-deutschen mit 7 Millionen Einwohnern zusammensetze. Der offizielle Anschluß Österreichs werde für das republikanische Deutschland eine große Verletzung der Eigenliebe und des Stolzes sein. Frankreich dürfe höchstens verlangen, daß das angehängte Österreich auf ewige Zeiten ebenso entmilitarisiert werde wie das Aachenland. Zum Schluß stellt sich Hervé für die Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland ein, da das französische Kolonialreich groß genug sei, um diese ritterliche Geste zu gestatten.

Der Südtiroler Klerus an den Papst.

Innsbruck, 25. Juli.
Der deutsche Klerus der Diözese Trient hat durch eine nach Rom entsandte Abordnung dem Papst eine Denkschrift überreicht, in der er unter Verurteilung auf eine im Jahre 1912, also vor dem Kriege, erlassene Instruktion des Erzbischofs Andricci, monach, die Mutterprache des unterliegenden Mittel ist, um den Kindern die erhabenen, schwer fassbaren Wahrheiten des Katholizismus zu vermitteln, auch den Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht für die Deutschen Südtiroler fordert. Der deutsche Teil der Diözese Trient weist von insgesamt 171 Seelsorgegemeinden mit 170 325 Einwohnern nach der letzten amtlichen italienischen Volkszählung von 1921 141 288 Deutsche, 21 731 Italiener und 4351 Ladin auf. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder sei 20 359, davon 17 820 deutsche (87% v. d. S.) und 2573 italienische. In 79 Seelsorgegemeinden befinden sich überhaupt kein einziges Schulkind mit italienischer Muttersprache, und in jenen Orten, wo seit mehreren Jahren der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten sei, zeige sich eine erschreckende Zunahme der religiösen Unwissenheit und der sittlichen Verwilderung der heranwachsenden Jugend.

Die Denkschrift fordert, daß den Eltern das Recht eingeräumt werde, zu bestimmen, ob ihre Kinder den deutschen oder den italienischen Religionsunterricht besuchen sollen. Falls die Durchsetzung des Religionsunterrichts in der Muttersprache von der Regierung nicht zu erreichen sei, müsse durch allgemeine Einführung des Religionsunterrichts für die religiöse Unterweisung der Jugend gesorgt werden. Die italienischen Priester möchten vom heiligen Stuhl angehört werden, sich auf die Betreuung der italienischen Kinder zu beschränken. Schließlich wird um Entsendung eines apostolischen Visitators deutscher Sprache, der Bürger eines neutralen Staates sei, ersucht, der die religiöse Lage in Südtirol studieren soll.

Freigabe deutschen Eigentums durch Portugal.

Lissabon, 25. Juli.
Die portugiesische Regierung hat beschlossen, die deutschen Beschlagnahmen auf den Kap-Verdischen Inseln und in Portugiesisch-Guinea freizugeben, nachdem bereits früher nach längeren Verhandlungen der deutsche Konsul in Lissabon freigegeben worden war.

Bayreuther Festspiele 1928.

„Tristan und Isolde“.

(Von unserem Berichterstatter.)

Die hohen Erwartungen, die von den Aufführungen des Vorjahres auf das Wiederholungsstück überleitet, sehen sich schon nach der Größungsaufführung, zu der wiederum das herrliche „hohe Lied der Liebe“ von „Tristan und Isolde“ ausgewählt war, nicht nur auf das Vollkommenste erfüllt, sondern so außerordentlich erweitert, daß wir nicht allein den Sieg Bayreuths, sondern in ihm den Sieg des Richard-Wagner-Werkes überhaupt in einer unvergleichlich herrlichen Weise erleben durften. Denn die Wunderklänge der Tristanpartitur, uns heutigen klassischen Gestaltung geworden, das Echo der Tristan-Dichtung, die Idealgestalt des Meisterwerkes wie auch ihrer schlechthin klassischen Wiedergabe leiten aus der Stille, in der wir es erleben, über zur Gegenwart des Kulturlebens, dessen Triebkräfte und Erscheinungsformen dem Einbruch des Wagner'schen Werkes auch nicht im Entferntesten Stand zu halten vermögen. Denn wie aus dem Werke der große Genius seines Offenbarung gewandte Wagner'sche Geist, dessen trotz aller anderen Bestrebungen um den „Fortschritt“ im künstlerischen einmaligen Wesen der Wille und das Vermögen zu idealer Vollkommenheit ausmachen. Aufführungen, wie diese erste, die sich nach allen Seiten hin an die Bayreuther Vorjahre anschließen, werden also trotz Fortschritt, trotz Reiztheit, trotz der Betonung, neue Bahnen einer kulturellen Zukunft finden zu müssen, aber auch der unantwärtigen, auch schon fast klassisch gewordenen Gegenwart Wagner's zur Zukunft führen. Denn daß an keiner zweiten Stelle noch einmal bewirkte, in Bayreuth aber erneut vollendete Kunstideal ist — das wissen wir seit dieser „Tristan“-Aufführung — für die deutsche Kunst wie für den Deutschen selbst eine Lebensnotwendigkeit. Die Kunst bedarf seiner als Ziel einer neuen Entwicklung, sofern die deutsche Kunst überhaupt eine Entwicklung zum Idealen noch will.

Der Ausschluß Lambachs aus der D. N. V. Z.

Berlin, 25. Juli.
Der Beschluß, den Abgeordneten Lambach aus der Deutschen Nationalen Volkspartei auszuschließen, hat bei einem großen Teile der Deutschen Nationalen Volkspartei außerordentliche Ueberraschung hervorgerufen. Man hatte in weiten Kreisen der deutschen Nationalen Parteimitglieder gehofft und gewünscht, daß dieser Konflikt in geschlichteter Art aus der Welt geschafft werden würde. Bezeichnenderweise brachten heute morgen die Berliner deutschen Nationalen Blätter auch nur die kurze Ankündigung von dem Beschluß des Potsdamer Ehrengerichts, während in der übrigen Presse vom „Vorwärts“ bis zur „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ auf das Bedenkliche des Ausschlußurteils für die Deutsche Nationalen Volkspartei hingewiesen wurde. Erst heute abend nahmen einige deutsche Nationalen Blätter zu dem Fall Lambach Stellung. Die „Deutsche Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“ verteidigen den Spruch des Potsdamer Landesverbandes, allerdings nimmt die „Kreuzzeitung“ schon eine etwas vermittelnde Haltung ein. Auffällig ist aber namentlich die scharfe Kritik, die die „Deutsche Tageszeitung“ an dem Spruch des Ehrengerichts übt. Das agrarische Blatt nimmt Lambach nach jeder Richtung hin in Schutz und erwartet, daß das oberste Parteigericht zu einer gründlichen Revision des Urteils des Potsdamer Landesverbandes kommen wird.

Lambach selbst wird sich mit dem Urteil des Potsdamer Ehrengerichts nicht ohne weiteres abfinden. Er wird, wie wir hören,

beim obersten Parteigericht Einspruch einlegen.

Lambach ist bereits in Berlin eingetroffen, um sich mit seinen Freunden über die durch den Beschluß geschaffene Lage zu besprechen. Der Einspruch Lambachs an das Parteigericht wird jedoch erst erfolgen, wenn Lambach das Urteil samt Begründung in Händen hat. Es kann angenommen werden, daß dies etwa in acht bis zehn Tagen der Fall sein wird. Dann steht Lambach immer noch eine Frist von etwa drei Wochen zur Einlegung des Einspruchs zur Verfügung, jedoch das Ehrengericht der Partei nicht vor Anfang September zusammentreten dürfte. Dieses Ehrengericht ist selbst im Augenblick durch die allgemeine deutsche nationale Führerfraktion etwas behindert. Der Vorsitzende dieses obersten Parteigerichts, der Abgeordnete Wallraf, hat nach den bekannten Vorgängen in der Parteiverammlung den Vorsitz niedergelegt, und dieser Entschluß ist inzwischen endgültig geworden. Daher wird sein Vertreter, der Abgeordnete Schulz (Bromberg), die Verhandlungen des Parteigerichts leiten. Dieses Gericht ist nicht nur eine formale Verfassungsinstanz, sondern hat in der Sache selbst zu entscheiden. Aus diesem Grunde wird in maßgebenden Kreisen der Deutschen Nationalen Volkspartei durchaus mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Spruch des Ehrengerichts der Partei von dem Urteil des Wahlkreisverbandes abweichen wird. Es ist auch bekannt, daß gerade dieser Wahlkreis der Partei im alten konservativen Sinne anzusprechen ist.

Der Kampf um Lambach

wird auch in der Zwischenzeit weiter gehen. Schon jetzt werden offizielle Kundgebungen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, dessen Führer Lambach ist, und des Deutschen Gewerkschaftsbundes angekündigt. Der „Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdienst“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes betont schon heute, daß die Freunde Lambachs jetzt offen werden hervortreten müssen. Sollte das Parteigericht den Spruch des Landesverbandes Potsdam II bestä-

Cord Balfours 80. Geburtstag.

London, 25. Juli.
Lord Balfour, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, nahm am Vormittag an einem in Downingstreet abgehaltenen Kabinettsrat teil. Das Glückwunschtelegramm des Königs nennt Balfour „einen alten Freund“ und „einen und geschätzten Ratgeber dreier Souveräne“. Heute nachmittag wurde Lord Balfour als Geschenk seiner Freunde in beiden Häusern des Parlaments ein Kraftwagen übergeben.

Die Ermäßigung der Frachttaxe für Kohle in England.

London, 25. Juli.
Churchill erklärte im Unterhaus, daß auf Grund des revidierten Entwurfs der Regierung der Frachttaxi für den Export von Kohlen um 7% Pence pro Tonne, statt um 2 Pence, wie es ursprünglich im Budget vorgesehen sei, herabgesetzt werde. Der Frachttaxi für Kohle

tigen, dann wird, so betont die Korrespondenz, Lambach auf keinen Fall sein Reichstagsmandat niederlegen dürfen, sondern er muß im Reichstag eine Sonderstellung einnehmen, um von hier aus unter Nutzung seiner politischen Stellung die Dinge zur endgültigen Klärung zu treiben. Diese deutliche Sprache läßt die Befürchtungen in weiten Kreisen der Deutschen Nationalen Volkspartei als gerechtfertigt erscheinen, daß die Kundgebungen der beiden gewerkschaftlichen Organisationen der Beginn eines Abfalls der Angehörigen der geteilten Wähler der Deutschen Nationalen Volkspartei werden können und daß sich die Abspaltungsbewegung der Angehörigen zu einer regelrechten Krise in der Deutschen Nationalen Volkspartei ausweitete.

Lejeune-Jung legt sein Amt nieder.

Berlin, 25. Juli.
Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lejeune-Jung hat an den Vorsitzenden des Landesverbandes Potsdam 2 der Deutschen Nationalen Volkspartei, Stadtrat Steinhoff, M. d. L., ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Reichstagsfraktion den Artikel Lambachs mißbilligt, auf die Aufhebung der Fraktionsgemeinschaft aber verzichtet habe. Er habe dieser Mißbilligung ausgemittelt. Infolge der davon abweichenden Haltung des Vorstandes des Landesverbandes Potsdam 2, der Lambach aus der Partei ausgeschlossen habe, lege er sein Parteiamt als Vorsitzender der Ortsgruppe Galensee nieder.

Eine parteioffizielle Erklärung.

Berlin, 25. Juli.
Der deutsche nationale „Deutsche Schnellbrief“ schreibt zur Angelegenheit Lambach unter der Überschrift: „Der Mann — Die Sache“ u. a.: Herr Lambach ist Vertreter einer Organisation, die nicht aus Weltanschauungsgründen, sondern aus Berufsinteressen zusammengehalten wird. Gerade er mußte sich sagen, daß er nicht der richtige Mann sein könnte, um mit ausgesprochenen Weltanschauungsfragen der Partei den Kampf zu führen. Er hat sich entschlossen, daß er nicht als Führer der ihm vertretenen Schichten handele, sondern daß er sich führen ließe und auch in einer Frage als Funktionär auftrat, deren Behandlung in seiner Weise zu den Aufgaben einer Berufsorganisation gehört, die Mitglieder in die verschiedensten Parteien schickt. Bei dem Meinungskampf, der in der Deutschen Nationalen Volkspartei entbrannt ist, handelt es sich doch gerade darum, ob die Partei Berufsinteressen und Masseninteressen folgen soll oder ob sie ein übergeordnetes Ideal aufrecht erhält und verteidigt. Vorstellen wir doch nicht, daß die deutsche nationale Wählerschaft von der Partei, der sie folgt, etwas anderes verlangt als die anderen Parteien geben und geben können. Der Arbeiter, der Angehörige der deutschen nationalen Partei folgt, folgt ihr aus innerster, brennendster Ueberzeugung und nicht, weil er von der Reichstagsarbeit der Partei eine Zwei-Pennig-Lohnerhöhung oder sonst einen materiellen Vorteil in seinem Beruf erhofft. Diejenigen, die bereit sind, um ihre egoistischen Interessen, um der Interessen für den Beruf ihrer Rasse willen die Idee aufzugeben, sie zu befechten oder im Kleinen oder Großen Verrat an ihr zu üben, für diese ist kein Platz in der Deutschen Nationalen Volkspartei. Sie sind ein Element der Zersetzung und sie sind der Vortrupp marxistischer Anschauung der Partei von innen heraus auszuschließen versucht.

für die Eisen- und Stahlindustrie werde um 10% Pence pro Tonne, statt um 3 Pence, ermäßigt. Das sei darauf zurückzuführen, daß die Frachtmehrwertung auf die Kohle für den Export und für die Eisen- und Stahlindustrie beschränkt werde. Das Tadelvotum Macdonalds wurde mit 331 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

Zwangsvollstreckung im niederländischen Außenministerium.

Haag, 25. Juli.
Da der holländische Staat einer ihm auf Grund eines Urteils des Zivilgerichts auferlegten finanziellen Verpflichtung zur Schadenersatzleistung an den früheren Kanzler der niederländischen Gesandtschaft in Tokio, Weniger, nicht nachkommen ist, hat gestern vormittag ein Gerichtsvollzieher Befehl auf die Räume des niederländischen Außenministeriums gelegt. Die Urkunde, durch die die Befehlshandlung festgestellt wurde, wurde beim Generalstaatsanwalt niedergelegt.

treten, so danken wir vor allem Siegfried Wagner, daß er in einer solchen Weise bewußt einen neuen Stilbewahrer der Bayreuther Kunst überlag.

In einem so hohen Rahmen standen nebeneinander Träger des Dramas, wie wir sie an keiner anderen Bühne antreffen. Nanny Larsson-Todten (Isolde) ist eine Tragödin und Sängerin von so großem Format, wie es in Jahrzehnten überhaupt nur einmal auftritt. Sie gehört zu den Größten, die Bayreuth in den 50 Jahren seiner Geschichte sah, gewiß zu den Größten unter den dramatischen Sängerinnen der Gegenwart. Denn hier verwindet jede Erinnerung an Bühne und Darstellung, hier bleibt einzig ein großartiger Eindruck der neu-gelebten Gestalt Isolde. Stimmt es ist sie unerschöpflich, sei es im artelsten, lieblichsten Pianissimo, im jenseitigen Klang eines herrlichen Organs oder in einem Forte, das von seltener Fülle, von leuchtendem Glanz und reinstem Golde ist. Sie gab der Regie wie dem Dirigenten die unbedingte Gewähr für das Aufführungsideal, das durch den häufig zu Gunsten der Melodie und der dramatischen Erregung verlangten Fluß der Musik geradezu gewährleistet wurde. Wenn sich diese Idealstimme mit der Gunnar Graubachs, dem prachtvoll dramatisch gestaltenden Trifstan, vereinigte, wie etwa im zweiten Aufzuge, so glaubte man sich nur noch in einem Reich der Klangschönheit zu befinden, da auch der Tenor nach Material und Technik zu den besten seines Faches gehörte. Nanny Helm (Brangäne) hat an edler Tongebung und stimmlicher Schönheit wie an eindringlicher Darstellung so bedeutend gewonnen, daß ihre Gegenüberstellung als Sopranistin — nach Wagner'scher Vorgabe wird die Brangäne nicht von einem Mezzo-Sopran gesungen — zur Isolde die hohe künstlerische der Sängerin nur unterstreichen konnte, während Rudolf Hofmann (Kurwenal), ein Sommer in seinen besten Jahren erinnernd, zum ersten Male in Bayreuth nun auch schon zu Wagner's Besten gehört und ebenso Ludwig Hofmann (Marle), außerordentlich vertieft in der Darstellung, Wagner's Hafften um das Phänomen eines gewaltigen und bezaubernden Basses erglänzt.

Unterzeichnung des Tanager-Abkommens.

Paris, 25. Juli.
Das am 17. Juli paraphierte Abkommen über die Unterzeichnung des internationalen Tanager-Statuts wurde heute vormittag im französischen Außenministerium von dem spanischen Vizekonsul Duquesne de Leon, dem englischen Vizekonsul Lord Grewe, dem italienischen Vizekonsul Graf Manzoni und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums Vertelot unterzeichnet. Der Text des Abkommens, dem beizutreten Belgien, die Vereinigten Staaten, Holland, Schweden und Portugal aufgefordert werden sollen, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Beschlüsse des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Amsterdam, 25. Juli.
Dem hiesigen sozialdemokratischen Parteiorgan „Het Volk“ zufolge hat der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes beschloffen, dem allgemeinen Rat des Gewerkschaftsbundes vorzuschlagen, den deutschen Gewerkschaftsführer und bisherigen zweiten Sekretär des Amsterdamer Büros, Sassenbach, zum Generalsekretär zu ernennen. Weiter wurde beschloffen, den Sitz der Gesellschaft vorläufig bis zum nächsten, 1930 stattfindenden Gewerkschaftskongress in Amsterdam zu belassen.

Ein britischer Schritt im litauisch-polnischen Konflikt.

London, 25. Juli.
Der Staatssekretär des Auswärtigen Chamberslain teilte heute im Unterhaus mit, der britische Gesandte in Riga, der die britischen Interessen auch in Litwa wahrnehme, sei beauftragt worden, dem litauischen Minister des Auswärtigen bringend nahe zu legen, daß es wünschenswert sei, die Empfehlungen des Völkerbundesrates hinsichtlich der Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Litauen in die Tat umzusetzen. Es sei anzunehmen, daß auch der französische und der deutsche Gesandte in Litwa ähnliche Vorstellungen erheben würden.

Die Entschädigungszahlungen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum in Amerika.

Washington, 25. Juli.
Der Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums hat einen Schied über einen Betrag von annähernd 3 Millionen Dollar für die Firma Iron Works & Sons (Halberstadt-Berlin) ausgefertigt. Es verläutet, daß dies den Beginn der Erzielung einer größeren Anzahl der bedeutenden Ansprüche darstellt, für die alle notwendigen Dokumente in den letzten Tagen beilagigt wurden.

Neue katholischen Verhaftungen in Mexiko.

Paris, 25. Juli.
Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Mexiko sollen 50 Mitglieder einer katholischen Vereinigung unter der Verhaftung, die religiösen Gesetze des Landes verletzt zu haben, verhaftet worden sein.

Politische Uebersicht.

+ Dr. Stresemann und Masaryk. Reichsaussenminister Dr. Stresemann ließ am Dienstag seine Karte beim Präsidenten der Tschechoslowakei, Masaryk, abgeben.

+ Der neue deutsche Gesandte in Reval. Der estnische Minister des Auswärtigen, Rebane, empfing den neuen deutschen Gesandten Dr. Schröter.

+ Der Reichsfräuentag der Demokratischen Partei findet am 22. und 23. September in Dresden statt.

+ Englischer Vizekonsulwechsel in Paris. Der englische Vizekonsul in Paris, Grewe, überreichte gestern nachmittag dem Präsidenten der Republik, Franklin, sein Abschiedsschreiben. Sein Nachfolger, Sir William Tyrrell, tritt am kommenden Montag in Paris ein.

+ Der Völkerbundsaußenrat für internationale geistige Zusammenarbeit trat gestern in Genf zusammen.

+ Tod des Vizepräsidenten von Argentinien. Der Vizepräsident von Argentinien, Franzisco Beiro, ist gestorben.

Die Wirkung der Aufführung auf das voll belebte Haus war nach dem einzigartigen Erlebnis Ergriffenheit und schließlich jubelnder Dank.

Otto Daube.

= Die neuen Kräfte unseres Stadttheaters. Mit der kommenden Spielzeit treten im Schauspielpersonal der Vereinigten Stadttheater Bochum folgende Veränderungen ein: Das Gebiet des ausstehenden Herrn Giesler übernimmt Herr Hofbauer; das nach des schweren Helles wurde Herr K. Herrschel; Heilinger vom Schauspielhaus Zürich. Herr Giesler wird durch Herrn Otto Collin vom Stadttheater Dessau ersetzt. Für den ausstehenden Herrn Giesler wird ein junger, begabter, energiegeladener Theaterkünstler in der Person von Herrn Giesler übernommen. Herr Giesler wird durch Herrn Otto Collin vom Stadttheater Dessau ersetzt. Für den ausstehenden Herrn Giesler wird ein junger, begabter, energiegeladener Theaterkünstler in der Person von Herrn Giesler übernommen. Herr Giesler wird durch Herrn Otto Collin vom Stadttheater Dessau ersetzt. Für den ausstehenden Herrn Giesler wird ein junger, begabter, energiegeladener Theaterkünstler in der Person von Herrn Giesler übernommen.

= v. Günefeld's Schauspiel „Die Furcht vor dem Glück“ in Dresden uraufgeführt. In dem Dresdener Theater „Die Komödie“ erlebte das dreiteilige Schauspiel „Die Furcht vor dem Glück“ von G. v. Günefeld seine Uraufführung. Die Vorstellung wurde für Dresden, das den „Bremen“-Fliegern seit ihrer Ankunft am Freitag bei jeder Gelegenheit ausbeutete, zur Sensation. Der Opernsänger, der ja als lyrischer und dramatischer Dichter in literarischen Kreisen bekannt ist, wurde zum Gegenstand stürmischer Ausbeutungen, besonders nach dem zweiten Akt, wobei er mit Blumen geworfen überhäuft wurde. Das Stück selbst hat ein feinfühliges Thema: „Wird den schaffenden Künstler das höchste Glück bestritten oder das tiefste, Unglück? Wenn das letztere der Fall ist, muß man dann nicht Furcht vor dem Glück haben? Etwas undramatisch, aber sehr abgemessen ist das Stück im Dialog und in der Charakterzeichnung. Der Verfasser hat die Idee eines 1881/84 in Paris spielenden Stückes übernommen. Er stellt darin Betrachtungen an über das Glück des Bürgerkönigs im Gegensatz zu dem Glück der Monarchen aus dem Hause der gestirnten Bourbonen, und gibt der alten Zeit den Vortritt. Wenn das Stück es auch hin und wieder an poetischer Vertiefung fehlen läßt, so hatte es doch einen hohen Erfolg.

Bochum

Die städtische

Das städtische...
1. Das städtische...
2. Das städtische...
3. Das städtische...
4. Das städtische...
5. Das städtische...
6. Das städtische...
7. Das städtische...
8. Das städtische...
9. Das städtische...
10. Das städtische...

Aus vergangen

ten Nachrichten über...
1. Aus vergangen...
2. Aus vergangen...
3. Aus vergangen...
4. Aus vergangen...
5. Aus vergangen...
6. Aus vergangen...
7. Aus vergangen...
8. Aus vergangen...
9. Aus vergangen...
10. Aus vergangen...

Entwurzelte

Roman von

14)

Erstaunt öffnete...
1. Entwurzelte...
2. Entwurzelte...
3. Entwurzelte...
4. Entwurzelte...
5. Entwurzelte...
6. Entwurzelte...
7. Entwurzelte...
8. Entwurzelte...
9. Entwurzelte...
10. Entwurzelte...

Bochumer Nachrichten.

Die städtischen Versorgungsheime.

Das städtische Wohlfahrtsamt ruht in den Händen des städtischen Wohlfahrts- und Jugendamtes. Diesen beiden Ämtern sind die folgenden sechs städtischen Versorgungsheime unterstellt:

1. Das städtische Kinderheim an der Amisstraße, das dem Jugendamt untersteht, dient zur Erziehung und Pflege verwaister oder von den Angehörigen verlassener Kinder. Die Leitung des Kinderheims obliegt Schwestern, die in der Säuglings- und Krankenpflege ausgebildet sind und ihr Staatszeugnis abgelegt haben. In der Wartung der ihnen anvertrauten Kinder werden sie durch ein fachkundiges Personal unterstützt. Die ärztliche Aufsicht führt der Stadtkreisarzt.

2. Das städtische Kindererholungsheim in Westherbede, das ebenfalls dem Jugendamt untersteht, dient zur Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder der Stadt Bochum im Alter von 6 bis 14 Jahren. In besonders geeigneten Fällen werden auch Kinder unter 6 Jahren aufgenommen. Die Aufkosten für eine Sechswochenkur betragen 75 Mark, die im Falle besonderer Bedürftigkeit jedoch auf Antrag ganz oder teilweise erlassen werden.

3. Das städtische Männerheim an der Cäcilienstraße, das dem Wohlfahrtsamt untersteht. Dieses Männerheim ist Bochums älteste Anstalt für die Aufnahme der geschlossenen Fürsorge. Im Jahre 1882 unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Augusta-Heim“ errichtet, dient es heute zur Pflege alter, schwacher und fieberkranker Personen, ohne Rücksicht auf ihr Glaubensbekenntnis. Ein besonderer Bau auf dem Heimgrundstück dient zur vorübergehenden Aufnahme geisteskranker Personen und Fürsorgezöglinge.

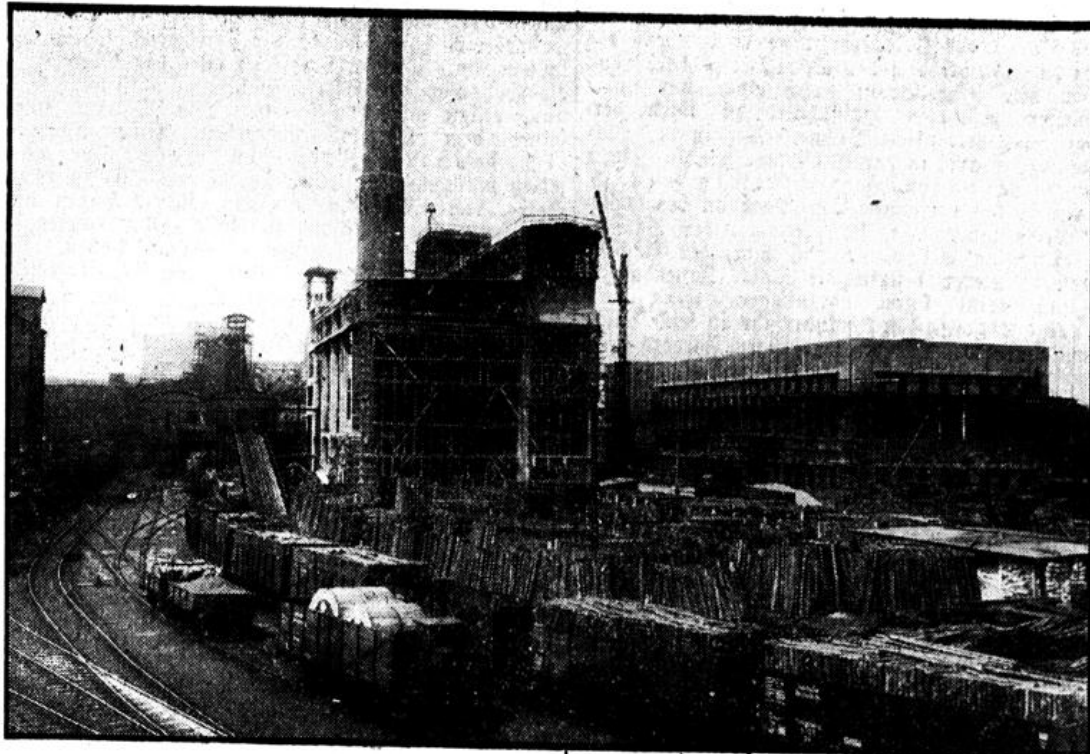
4. Das städtische Frauenheim an der Friederikstraße untersteht dem Wohlfahrtsamt und dient weiblichen Altersschwachen und fieberkranken Personen, ohne Rücksicht auf ihr Glaubensbekenntnis, zur Unterbringung und Pflege. Diese Anstalt gehört mit zu den ältesten städtischen Versorgungsheimen.

5. Das Heim für Obdachlose an der Hagengasse untersteht ebenfalls dem Wohlfahrtsamt und dient zur vorübergehenden Unterbringung von Familien, die anderswo nicht unterkommen können. Für wohnungslose Wanderburschen und sonstige obdachlose Personen steht in diesem Heim ein besonderer Unterbringungsraum für die Nachtzeit zur Verfügung.

6. Das städtische Mädchenheim an der Blumenfeldstraße im Stadtteil Bochum-Weitmar untersteht dem Jugendamt und dient zur Unterbringung von mittellosen Mädchen vor und nach der Niederkunft, Säuglingen und Kleinkindern. Früher diente dieses Heim, das von der Gemeinde Weitmar errichtet worden ist, dieser Gemeinde als Armenhaus. Hiermit schließt die Anzahl der städtischen Versorgungsheime, die in erheblichem Umfange mit teils haben an der Fürsorge für unsere schutzbedürftigen Mitbürger.

* Aus vergangenen Zeiten. Die ersten bestimmten Nachrichten über die Schifffahrt auf der Ruhr kommen aus dem 11. Jahrhundert. Die damalige Schifffahrt war für die heutigen Verhältnisse kaum nennenswert. Für das Mittelalter läßt sich infolge des Fehlens passender Schiffsverordnungen ein gewisser Rückschlag des Verkehrs auf der Ruhr feststellen. Der Flußlauf war zu Beginn des 17. Jahrhunderts lediglich den Fischern und Müllekreisläufern überlassen. Erst um die Mitte dieses Jahrhunderts beschloß die Städte von Kleve-Mark den Ausbau der Ruhr für Schiffsverkehr. Dieser Plan ist damals jedoch aus Mangel an Mitteln nicht zur Ausführung gekommen. Einige Zeit später stellte der Große Kurfürst eine schiffbare Verbindung der zwischen dem westfälischen Salzwerke bei Königsborn und dem Rhein. Aber diese Schiffsfahrtrinne war so flach, daß die großen Frachtmengen des Salz daraus nicht befördert werden konnten. Da sich aber auch die großen Landfrachten in den primitiven Zuständen befanden, kam man schließlich auf den Gedanken, die Ruhr auch für Wasserfahrzeuge schiffbar zu machen. Man begann zunächst mit Versuchen; aber diese Versuche scheiterten an dem Widerstand der vielen Territorialherren an der Ruhr, die durch das neue Unternehmen eine Beeinträchtigung befürchteten. Erst Friedrich dem Großen gelang es nach Ueberwindung vieler großer Schwierigkeiten, die Angelegenheit wieder in Fluß zu bringen. Der Verkehr, der sich nun rasch entwickelte, wurde zu-

Industrielle Neubauten.



Unter Bild gibt die Zeche Constantin am Tappelerberg wieder, mit einigen Neubauten, die vor ihrer Vollendung stehen. Kohlenwägen und Zentrale von links nach rechts bieten ein Bild, aus dem man hoffen darf auf neue Tage der Blüte für unseren Bochumer Kohlenbergbau.

nächst von fünfundsiebenzig Schiffen bestritten. In der Hauptfrage kam der Kohlentransport in Frage, zumal die Bergwerke damals noch mehr in der Nähe der Ruhr lagen als heute. Die größte Schwierigkeit bei dem Transport der Kohlen bereitete das oftmalige Umladen, das durch das starke Gefälle des Flusses bedingt wurde. Auf der Strecke von Witten bis Ruhrort mußten die Waren zehn- bis fünfzehnmal umgeladen werden. Dieser Umstand machte unbedingte Beseitigung, wenn nicht das ganze Unternehmen daran zugrunde gehen sollte. So sagte man denn schließlich den Plan, Kanalarbeiten zu bauen, um dadurch das Umladen überflüssig zu machen. Besondere Verdienste um die Durchführung dieses schwierigen Planes hat sich Freiherr vom Stein erworben. Nummer nahm auf der neuen Wasserstraße der Kraftverkehr, insbesondere der Kohlen- und Salztransport, einen gewaltigen, ungeahnten Aufschwung. Im Jahre 1801 ließ man jedoch die Schleusen bei Herbede und Wetter wieder eingehen und beschränkte sich darauf, die Ruhr hauptsächlich für den Transport von Kohlen aus den Ruhrgruben und von Pflastersteinen aus den anliegenden Steinbrüchen zu benutzen. Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde nämlich der Verkehr auf der Ruhr nicht nur durch 15 Zollstellen belastet, sondern auch durch eine Reihe von Lasten erhöht. Im Jahre 1847 wurden 17 Millionen Zentner Kohle in 11.500 Schiffsloadungen die Ruhr hinabbefördert. Der Fluß wurde schon von Dampfmaschinen befahren, und zwischen Wülheim, Kettwig und Werden wurde eine regelmäßige Dampferverbindung eingerichtet. Auch heute ist von Duisburg bis Kettwig wieder der Personendverkehr eröffnet. Im Jahre 1862 trat der Umschwung ein durch die Errichtung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn von Dortmund über Bochum, Steele, Essen nach Duisburg. Seitdem ist die Bözzeit der Ruhrschifffahrt vorbei. Vielmehr lebt sie demnach noch einmal wieder auf. Diesbezügliche Versuche sind in den letzten Jahrzehnten wiederholt unternommen worden.

* Sonderzug nach Raderborn. Aus Anlaß des Silberjubiläums in Raderborn wird Zug 397: Kagen ab 6.05, Holzviade ab 6.40, Soest ab 7.38, am 29. Juli bis Raderborn (Ankunft 9.11) durchgeführt. Dieser am kommenden Sonntag verkehrende Sonderzug kann auch zu einem Ausfluge in den Teutoburger Wald benutzt werden, in dessen schönste Teile die Raderborner Straßenbahn die Ausflügler bringen wird. Der Sonderzug ist auch von hier zu erreichen: Bochum Hbf. ab 4.56, Holzviade ab 6.36, Rückfahrt mit Sonderzug, Raderborn ab 19.31, Soest ab 21.18. Weiterfahrt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Sonntagsfahrkarten nach Raderborn liegen auf in Bochum Hbf., Nord und Präzident.

x Aus dem Stadtteil Riemke. Die Tappelerbergstraße, die noch vor etwa zwei Jahren unbauet war, ist fast völlig zu beiden Seiten mit Neubauten versehen. Auf der Marfcheider-, früher Wilhelmstraße, direkt hinter der Kirche, werden Wohnhäuser errichtet. Allmählich wird auch westlich der Herner Straße gebaut. Die Kinderreichen und Kriegsbeschädigten erhalten jüdisch der Moritzstraße Wohnungen. Der Schulhausneubau an der Hiltropstraße geht seiner Vollendung entgegen. Etwas südlich der Herner Straße wird das Lutherhaus hochgeführt. An dem Gebäudesteinbau, nördlich der Kirche, wird emig gearbeitet. Im Laufe des Jahres sind verschiedene Straßen mit elektrischen Kabeln belegt, dadurch ist es den Hausbesitzern ermöglicht, elektrisches Licht in ihren Häusern anzulegen. Mehrere Ausbesserungen von Straßen wurden in der letzten Zeit vorgenommen, so daß man einigermassen mit den Straßenverhältnissen zufrieden sein kann. Die Tappelerbergstraße soll weiter durchgebaut werden und als Durchgangsstraße benutzt werden.

(*) Landesarbeitsgericht. Der Kläger D. war bei der Commers- und Privatbank in Witten seit dem 15. September 1922 gegen 202,75 Mark monatlichen Gehalt als Hausmeister und Kassenbote angestellt. In letzter Zeit hatte man darüber zu klagen, daß D. Kleinigkeiten, wie einen Karton Weißbrot, an sich nahm. Am 30. April 1928 kam es deswegen zwischen ihm und dem Direktor der Bank zu einer Auseinandersetzung, die zur fristlosen Entlassung führte. D. klagte, warte aber den Verlauf der Klage nicht ab, sondern schiffte sich nach Amerika ein. Er wollte sich dort eine neue Stellung suchen. In seiner Klage behauptete er, seinen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben zu haben. Er verlangte auf Grund des Kündigungskaufpreises vom 9. Juli 1926 ein Gehalt von Mai bis September, im Ganzen reichlich tausend Mark. Das Arbeitsgericht verurteilte die Beklagte in Höhe der Klagesumme. Es schloß sich der vom Vertreter des Klägers vorgebrachten Aufassung, daß kein Grund zur fristlosen Entlassung vorlag, an. Nun stellte die Bank sich materiell auf den Boden dieses Urteils. Sie verlangte aber, daß der Kläger seine vorherige Arbeit wieder aufnehmen und bis zum Ablauf der sofort ausgesprochenen ordentlichen Kündigungsfrist führe. Der Kläger war aber nicht dazu in der Lage. Die Commers- und Privatbank verwies in ihrer Berufung darauf, daß der Kläger seinen Anspruch auf die ganze Klagesumme haben könne, weil er abgereist sei und daher nicht zu ihrer Verfügung stehe. Das Landesarbeitsgericht kam zur Abweisung der Berufung, soweit die Forderung des Klägers über-

Tagung der Reichsnappschaff.

Die schwierige Lage der Pensionskasse. — Die Versicherungsgrenze. — Der Ausfall der technischen Angestellten.

Auf der Tagung der Reichsnappschaff in Hannover beantragte die Ruhrnappschaff eine Varentschädigung für die Krankenhausbe-handlung von Angehörigen eines Ruhe-geldempfängers außerhalb des Ruhr-bezirkes, die diese in Anspruch nehmen mußten. Da an sich der Anspruch auf Krankenhauspflege gemäß den Satzungen der Nappschaff ausgeschlossen ist, be-standen innerhalb des Vorstandes der Reichsnapp-schaff Bedenken dagegen, einer Erweiterung der Son-dervorschriften zuzustimmen. Es ist bereits in einer früheren Sitzung generell beschlossen worden, daß ein Anspruch auf diese Mehrleistungen nicht be-steht. Wegen des Anspruchs auf Varent-schädigung für Arznei und Behandlung soll die Entscheidung der Rechtsprechung überlassen werden.

Bezüglich der schwierigen Lage der An-gestellten-Pensionskasse der Napp-schaff liegen die Verhältnisse nach Mitteilung des Vorsitzenden der Angestelltenabteilung der Nappschaff fest, daß in nächster Zeit mehr technische An-gestellte außerhalb als innerhalb der Versicherung standen. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Demokraten im Reichstag eine Vorlage eingebracht hätten, die Versicherungsgrenze in der Angestellten-ver-sicherung auf 8400 Mark zu erhöhen, die Sozial-demokraten einen gleichen Antrag auf Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 9600 Mark. Im Hinblick darauf, daß der Verband oberer Bergbeamten in wiederholten Besprechungen völligen Weg-fall der Versicherungsgrenze gewünscht hätte, solle der Reichsnappschaffsvorstand an den Reichsarbeitsminister das Ersuchen richten, im Verordnungswege zu entscheiden, die Reichs-nappschaff zu ermächtigen, die Pensionsgrenze jeweils zu erhöhen und neue Pensionsklassen einzuführen.

Die Arbeiter der letzten dieses aus-arundfälligen Erwägungen ab. General-direktor Wisfott erklärte, daß die Arbeitgeber für sämtliche tarifmäßigen Angestellten Pflichtbeiträge sowie auch die freiwilligen Beiträge weiter zahlen wollten. Der Initiative der Arbeitnehmervertretung könne Wisfott nicht zustimmen.

Der Vorsitzende der Angestelltenabteilung der Nappschaff, Peters, war der Meinung, daß die Frage hauptsächlich mit der Sanierung der Ange-stellten-Pensionskasse zusammenhänge.

Bezüglich der finanziellen Lage der Angestellten-Pensionskasse teilte Generaldirektor Heiman mit, daß die Angestellten-Pensionskasse bis Schluß des Jahres 1928 nicht in Schwierigkeiten käme.

In der nächsten Vorstandssitzung, die am 18. und 19. September in Köln stattfindet, wird man sich mit einem Schreiben beschäftigen, in dem dem Vor-stand der Ruhrnappschaff vorgeschlagen wird, daß er die Zahlung von ungesicherten Leistungen bewilligt und gebuhlt habe und in welchem weiter die Drohung ausgesprochen wird, die Mitglieder des Vorstandes zur Rechenschaft zu ziehen.

das Gehalt für den ersten Monat nach der Entlassung hinausgeht, im übrigen wurde der Verfassung unter Anerkennung der vorgebrachten Tatsachen stattgegeben und das Urteil des Arbeits-gerichtes Bochum entsprechend abgeändert.

(*) Fortschritte im Jugendherbergswesen. Der Ju-gendherbergverband veröffentlichte kürzlich das end-gültige Ergebnis des Jahres 1927 für die Entwicklung der Jugendherbergen. Daraus geht ein erfreuliches Vorwärtsschreiten der Bewegung hervor. Die Zahl der Jugendherbergen betrug 2318. 206 können davon leider erst als musterfähige Eigenheime angesehen wer-den. Im Laufe des Jahres 1927 wurden insgesamt 49 Neubauten errichtet und 12 angekaufte Häuser aus-gebaut. Die Lebenshaltungskosten betrugen 2.655.292 und stellt eine wesentliche Steigerung gegenüber 1926 trotz der wirtschaftlichen Notlage der werktätigen Ju-gend und der schlechten Witterung dar. Dem Verband

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.

Neueste Telegramme, Kurzgettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



14) (Nachdruck verboten.)

Erstaunt öffnete Herbert. Der Brief kam von Doktor Kamler, dem alten Rechtsfreund seines Vaters. Und sofort stand, aus der Erinnerung wie aus einer Vision, das Bild des Doktors vor ihm: ein kleiner, alter Herr mit Pfälzchen, die einen zappelnden Gang verursachten, einem grauen Kaisernebelbart und sehr gutmütigen, hinter einer Brille funkelnden Augen. Den Schirm, ohne den er nie ausging, pflegte er aufrecht stehend in der Hand zu tragen. Er hatte es immer gut mit den Pens ge-meint und ihnen manch selbstlosen Rat erteilt. Dieser Herr schrieb nun:

„Lieber Herbert!

Ich muß Ihnen heute die traurige Mitteilung machen, daß Ihr Vater selig hinübergeschifft ist. Sie werden das ja vorausgesehen haben, und diese Nach-richt wird Sie nicht allzu sehr überraschen. Ich tele-graphiere erst nicht, da Sie ja doch nicht bekommen können, um ihn in die Erde versetzen zu helfen. Ihre Gegenwart nützt auch nichts. Renkau muß verkauft werden, aber wir beileben uns damit nicht, sondern wollen den Sommer abwarten. Schroll ist ja tüchtig und will möglichst viel herausklopfen. Finden wir aber früher einen guten Käufer, dann müssen Sie sich in die Tasche finden, daß Renkau nicht mehr Ihnen gehört. Für heute nur diese kurze Mitteilung, später folgt eine genaue Abrechnung und Aufzeichnung. Daß Sie lieber bettelarm sind — auch nach Verkauf von Renkau — wird Ihnen wohl auch nichts Neues sein. Nun, Sie sind ja im Lande der unbegrenzten Mög-

lichkeiten — vielleicht finden Sie drüben das große Glück, worüber sich recht von Herzen freuen würde Ihr alter Freund

Dr. Franz Kamler.“

Herberts Kopf sank einen Augenblick auf die Ma-schine herab, an der er stand. Der Vater tot! Und keine Unruhe, keine tiefe Bewegung der Seele hatte ihm die Stunde angezeigt, in der er geschieden. Wie war es möglich, daß von zwei so innig verbundenen Menschen der eine fort-gehen konnte, ohne daß der andere es an einer ge-heimnisvollen Welle spürte?

Und Renkau sollte verkauft werden! Vielleicht eine Fabrik, ein Unternehmen daraus gemacht werden, wie Fischer neulich meinte! Im tiefsten Herzen hatte er doch immer auf eine Rettung gehofft. Er fühlte, daß der Werkmeister aufmerksamer her-über sah. Da gab er sich einen energiegelanten Auf-schrei. Er konnte er unmöglich mehr hier weiterarbeiten. Er trat zu dem strengen, fühlenden Mann und sagte ihm, was geschieden war und was ihn erschütterte.

Der Werkmeister warf einen halben Blick auf den offen hingehaltenen Brief und einen zweiten auf das blaße, fast wie Schmerz erstarrte Gesicht des jungen Mannes. Dann erlaubte er:

„Gehen Sie nur — wenn einem was Liebes ge-schrieben ist, kann man nicht gleich weiterhelfen, als ob nichts geschieden wäre. Man muß einen Augen-blick den Fuß ansetzen. Kommen Sie morgen aber wieder.“

Herbert irrte planlos in den Straßen umher. Nun erst war er ganz ohne Heimat. Es brannte ihn danach, jemand von diesem Verlust zu erzählen. Aber er fühlte: niemand in ganz Neuyork würde ihm mit wirklicher Teilnahme zuhören. Frau Jane? Die konnte nur ein oberflächliches Plaudern, leichtes Flirten und totes Spiel. Elinor? Sie war noch fühlender und freier zu ihm seit jenem Geschehen mit dem Tiger. Sollte sie Genußnahme von seiner Seele erwarten? Ein Unter-suchen der Angelegenheit? Sie hatte die Stiefmutter als eigentliche Urheberin in Betracht und verlangte wohl insgeheim von ihm, daß er den freundschaftlichen

Verkehr abbreche und sie ebenfalls als Feindin be-trachtete.

Aber das konnte er nicht. Das war nicht Mannesart. Welcher Mann, ob jung oder alt, hätte sich mit einer schönen, lebenswichtigen Frau, die sich ihm gegenüber immer nur von der besten Seite zeigte, um eines anderen Menschen, und wenn ihm der noch so nahe stand, verbeidet? Noch dazu, wenn man so sicher war, daß es sich nur um ein Vorurteil handeln könnte.

Herbert zog es plötzlich in sein Heim. In seinen vier Wänden würde er sich jetzt am wohlsten fühlen. Frau Babette war eine tolle, ruhige Frau, die nicht mit neugierigen Fragen in ihn dringen würde, trotzdem sie ihn liefe bemutterte. Wie traulich die beiden Räume mit der Zeit geworden waren! Bald fand sich ein neuer, weicher Teppich ein, dann wieder ein schönes Möbelfstück oder freundlichere Vorhänge.

Während er mit der nächsten Straßenbahn den kürzesten Weg nach seinem Heim nahm, kam wieder der Gedanke mit voller Wucht über ihn hereingestürzt: der Vater ist tot — nie mehr erreicht dich ein Wort von ihm — nie mehr ein Schriftzug seiner geliebten Hand.

Wie betäubt fuhr er in den 12. Stock empor, wo er wohnte, und öffnete das kleine Vorzimmer, in das zwei Türen mündeten: die von der Küche und die seines Wohnzimmers.

Von dort tönten Stimmen zu ihm heraus. Un-willkürlich horchte er einen Augenblick und vernahm die Worte:

„Hierher, Babette, muß der Gobelin kommen — und hier die Ottomane — das Rauchstüchchen daher — er kommt doch hoffentlich noch nicht?“

„Bewahre — vor acht Uhr pflegt Herr v. Rent nicht heimzukommen. Es ist ja erst fünf Uhr.“

„Macht du ihm immer den Tee, den ich dir gab? Und Kales ist er so gern dazu — und Sandwiches —“

Herbert stand still mit heftig pochendem Herzen. Elinor war es, die da so schwermütlich für ihn sorgte! Schwesterlich? Ja, ihm jubelte gleich Osterschlag-klang die Gewissheit empor: wie eine innig liebende Braut. Sie liebte ihn doch — doch!

Rein — nun war er doch nicht so ganz verlassen in der Kistenstadt! Ein reines, warmes Mädchenherz sorgte sich um ihn! Aus diesen scheinbar nützigen, alltäglichen Anordnungen glühte doch verborgen ein Funke hervor, der zur Flamme werden konnte.

Leise ging er hinaus, kam wieder herein, die Tür abtastend laut und geräuschvoll öffnend und schlie-ßend. Auch hielt er es für gut, vor der Küchentür einmal zu husten.

Gegen ihre Gewohnheit trat er in die Küche ein und tat so, als sähe er Elinor nicht, die häufig in den Hintergrund getreten war.

„Bitte, Frau Babette — machen Sie mir einen Tee.“

„O — Herr v. Rent — sind Sie denn krank? Sie kommen heute so früh.“

„Ich habe eine sehr traurige Nachricht von da-heim bekommen.“

Da trat Elinor, alles vergessend, hervor.

„Der Vater? Ist der Vater kränker geworden?“

Nun heuchelte Herbert keine Ueberrasschung, sagte nur ernst und schwer:

„Er ist tot, Fräulein Elinor, soeben erhielt ich Nachricht.“ Unwillkürlich hielt er ihr den Brief entgegen.

Elinor nahm ihn und ging damit in Herberts Wohnzimmer. Er folgte ihr, und beiden war es, als ob dies die natürlichste Sache der Welt wäre.

Herbert setzte sich in die Ecke der neuen Otto-mane, die das Zimmer erst traulich machte, und strich lieblos über den weichen Stoff. Das Haus hatte, da es schon älter war, noch keine Zentralheizung. Ein Feuer flackerte im Ofen, und zuckende Lichter tanzten über Boden und Wände dahin.

Ja, nun wußte Herbert, wer all diese Herrlich-keiten nach und nach gependelt und angerichtet hatte. Liebe, Liebe vereint jedes einzelne Stück. . .

Frau Babette brachte den Tee und zog sich tati-voll zurück, die Tür hinter sich schließend. Elinor hatte den Brief zu Ende gelesen. Nun kam sie zu ihm und reichte ihm wortlos die Hand. Und Herbert zog sie an dieser warmen Mädchen-hand nahe zu sich heran, bis sie neben ihm auf der

Unterhaltung Wissen Leben

Karlchen bekämpft die Hitze.

Von
Karl Ettlinger, München.

Wirklich, die Sonne ist eine der aufbringlichsten Personen, die ich kenne. Wochenlang kommt sie überhaupt nicht (besonders wenn ich Urlaub habe), kommt sie dann aber endlich mal, geht sie nimmer weg. Was ich in den letzten Tagen zusammengeschwitzt habe, — mindestens zwei Maß hat' ich abgenommen. Morgens, wenn ich aufwache, wie sieht mein Bett aus? Das Zubed weggestrampelt, die Kissen im Zimmer zerstreut, das Bett-Zuch zerknüllt, als hätte ich es vierzehn Tage in der Westentasche spazierengetragen, und durchs offene Fenster strahlt die Sonne: „Heut' bin ich gut gelaunt, heut' mach' ich Liebertunden!“

„Frau Oberhuber,“ sagte ich zu meiner Hauswirtin, „da Sie mir im Winter mitunter eine Wärme-lampe ins Bett legen, tun Sie auch was gegen die Hitze: legen Sie mir heute einen Mod' Eis ins Bett!“

„Ah, war das ein angenehmes Gefühl, wie ich abends meine große Bebe gegen den Eisblock streckte! Einige Minuten später war das Gefühl nur noch halb so angenehm und nach einer Viertelstunde schrie ich: „Frau Oberhuber, ein Kaltboot! Ich bin in ein Kluftbett gefallen statt in mein Nachtbett!“

Natürlich trank ich in diesen Tagen Unmengen Bier, Eisaffees, Limonaden, aber da sagte mir ein befreundeter Arzt: „Unfinn, Karlchen, davon schwitzst du nur doppelt! Gerade bei der Hitze muß man warme Getränke trinken!“

Im allgemeinen habe ich bei den Ratschlägen befreundeter Ärzte den Grundlag: entweder das Gegenteil oder das Doppelte. Empfiehlt mir z. B. ein befreundeter Arzt „früher aufstehen und bei Zeit in die Klappe“, dann tu ich das Gegenteil: befiehlt er aber „höchstens vier Zigarren täglich“, dann tu ich das Doppelte. Das gleicht sich dann aus und ich bin ein folgsamer Patient. Und schickt mir ein befreundeter Arzt seine Rechnung, dann telefoniere ich ihm: „We-dau-re, ich bin in der Drückfranken-lasse! Ich hab mich nur noch nicht angemeldet!“ Diesmal aber sagte ich mir: Vielleicht hat der Arzt doch recht, vielleicht muß man die Hitze bekämpfen! Viele Damen bekämpfen ja auch ihre Hühneraugen, indem sie noch engere Schuhe tragen.

Also ich ging ins Hofbräuhaus (so mein, war das wieder eine Hitze!) und bestellte: „Fräulein, einen Glühwein!“

An dem Tisch saßen schon zwei Eingeborene, die schauten mich an. Dann meinte der eine mitteilig: „Can Sie heut schon gemessen worn, wieviel Grad Blemplem Sie im Schatt'n ham?“ Der Zweite aber sprach: „A bin a friedfertiger Mensch, aba des sag i Gahna: Bestellen der'n S' den Glühwein, aba wenn S' ihn wirrl' sauf'n, pfeilgrad schlag i Gahna unt'm Tisch!“

Da hab ich den Glühwein lieber zuhause getrunken. Vier große Gläser würdte ich hinunter, aber meint Ihr, mir wäre kühl davon geworden? Einen Schwips habe ich gekriegt! Und probiert hab ich, ob der Mensch nicht auch seine Haut ausziehen kann. Aber ich hab die Druckknöpfe nicht gefunden.

Sehr beliebt ist bei der Hitze das Baden. Mit einem Lächeln über die unwissende Menschheit, die die Hitze mit Kälte bekämpft, ging ich ins Volksbad und verlangte: „Ein Dampfbad!“

Merkwürdig, ich war der einzige Besucher in dieser Abteilung. Seht wars da drin, — ein Gewächshaus ist ein Gefrierkranz bagegen. Ich kam mir vor, wie ein Stiefel Wutter, das zum Auslassen in der Panne liegt. Der Daniel sang im Feuerofen fromme Lieder, auch ich habe Lieder von mir gegeben, aber fromm klangen sie nicht. „Nach zehn Minuten!“ höbnte ich. „Dann können sie mich als Bauergeräucherter verkaufen!“

Wie ich mich nach diesem Bad anleidete, waren mir alle Kleider zu weit geworden. Den Kragen konnte ich mir zweimal um den Hals schlingen. Und als ich mich im Spiegel besah, sah ich aus wie ein kleiner Bub, der in Papas Anzug Großvater spielt.

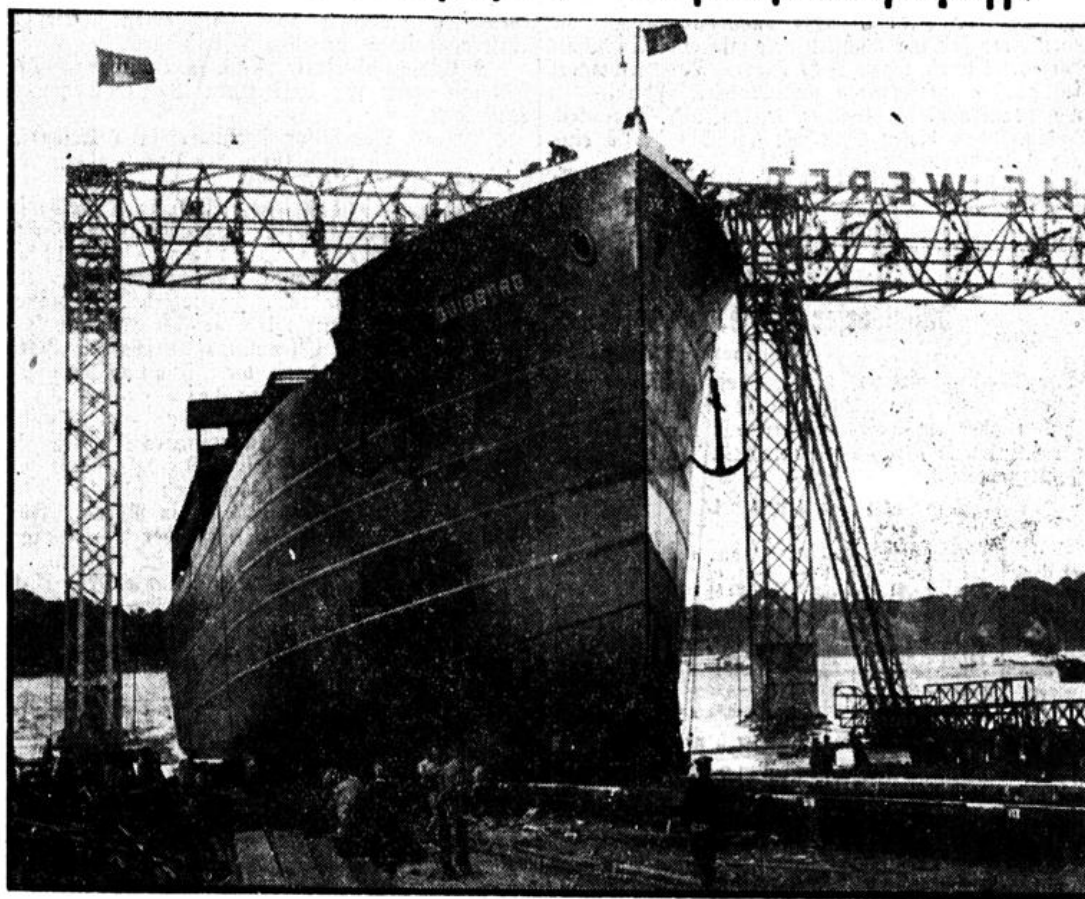
War zu gern hätte ich jetzt eine frische Maß getrunken, aber nein, ich bin ein Charakter. Dieser Charakter bestand in der Hauptsache darin, daß ich kein Geld mehr bei mir hatte. Ich stiefelte heim und nahm mir vor: Jetzt wird die Hitze erst recht mit Hitze bekämpft!

An diesem Tage wars aber schon polizeiwidrig heiß! Bis eine Kellnerin eine Portion Eis vom Buffet zum Gast brachte, wars eine Vanillensuppe. Die brütenden Sonnen standen von ihren Eiern auf, weil sie sich sehr richtig sagten: Aus hartgekochten Eiern kriecht kein Rüden. Und ich ermahnte meinen Dackel: „Weißt du heut zuhause, Cumpi; denn ich habe in der Schule gelernt, bei Hitze dehnen sich alle Körper aus, und dann paßt du nicht mehr in dein Körbchen!“

Was aber tat ich selbst? Ich sog meinen Pelzmantel an, Wollhandschuhe, diesen Schal, Ohrenschützer und ging aus mit dem festen Voratz: keinen Schritt im Schatten!

Zwei Stunden wollte ich ausbleiben, aber schon nach zehn Minuten war ich als „Verkehrshindernis“ auf der Wache. Uebrigens waren sie dort sehr nett zu mir, haben sich nach meiner Verwandtschaft erkundigt, ob schon mehr solche Fälle in unserer Familie vorgekommen seien, — bloß ein Abwehrmittel gegen die

Neues deutsches Ostasienschiff.



Auf der Deutschen Werft in Hamburg-Finkenwärder lief das Motorschiff „Duisburg“ vom Stapel. Der 100 Meter lange, 7300 Brutto-Registertonnen große Neubau ist für den Ostasiendienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmt, in dem bereits eine größere Anzahl Motorschiffe und Dampfer verkehren. Das Schiff wird, durch zwei 5100 PS leistende Motoren angetrieben, 13 Seemeilen in der Stunde laufen und außer umfangreichen Laderäumen eine Kajütaklasse für 84 Passagiere erhalten. Unser Bild zeigt den Augenblick des Stapellaufs.

Hitze haben auch sie nicht gewußt. Sonst hätte nicht der Maßkrug unter dem Verhandlungstisch gestanden. Und wenn sogar die Polizei keines weiß, dann gibts auch keines! Dafür lege ich meine Hand in die Wajschküßel!

Die letzte Stunde.

Von

Elisabeth v. Aster.

In dem schönen, mit erlesenen Geschmack ausgestatteten Raum hatte jedoch noch wirres Durcheinander von halbgefüllten Koffern, umherliegenden Kleidungsstücken und geöffneten Schubfächern geherrscht. Nun leuchtete es sich allmählich, und Martina trat auf demselben Weg, der Martina streifte ihr Blick die Wandschatten des Parls, auf die das Gerüsel goldener Blätter von hohen breitästigen Linden fiel. Erste Sonnenstrahlen suchten wie goldene Flügel über Buch und Baum und über die vielerfüllungenen Wege. Leiser Wind grüßte den jungen Tag, der sich schwer aus Dunstschichten rang, der Martinas letzte Stunde auf Petershagen brachte. Schnell kam sie, die letzte Stunde, und bald würde alles hinter Martina liegen, was ihr bisheriges Leben bedeutete. Endlich war sie so weit, hemmende Schranken niederzureißen, Fesseln abzustreifen, ihr eigenes Leben zu beginnen, das mit taufend Stimmen nach ihr rief, lodend, verheißend, unwiderstehlich. Martina atmete in tiefen, durftigen Zügen die reine Morgenluft, dann wandte sie sich ins Zimmer zurück. „Eigen ist es um solch eine letzte, oft im Geist vorher erlebte Stunde“, dachte sie. „Weißt Ihr, sie, auch ein wenig Neue, aber auch Hoffen auf endliches Glück!“ Bräutlich glitt ihr Blick durchs Zimmer und blieb auf einem kleinen weißen Strauch am Boden haften. Braun, unscheinbar lag er zwischen einigen Papierfetzen. Martina hob ihn auf, sie kannte ihn wohl. Seit Jahren hatte sie ihn verwahrt, dann vergessen. Es waren die ersten Blumen, die ihr Mann ihr gab, das erste Liebeszeichen von ihm. Wohin war jene Zeit entflohen, da sie zum erstenmal Seite an Seite mit ihm über die schattigen Wege dort unten schritt, da seine Hand die Blumen für sie brach? Vor langer, langer Zeit mußte es gewesen sein; denn viel, unendlich viel lag nun dazwischen: Ecksünden in jauchendem Glück, Enttäuschungen und Entfremdungen, rastloses Suchen, Selbstqual, Verzweiflung und das Hindernis eigener Wege, die von denen des Mannes sich trennten. Sie, Martina, würde den Weg der Kunst beschreiten, der zu den Höhen des Lebens führt. — Sie dachte des Tages, da Katja Kollnow, die Malerin, zum erstenmal dieses Haus betreten, sie alsbald in ihren Bannkreis zwingend, der unbefriedigten Reiz auf Martinas empfängliches Gemüt. Ihr unbefriedigtes Inneres ausübte, der sie loslöste vom Alltag, von Selbstqual, aber auch von Wünschen, die sie an sich mit Widerwillen

nur erfüllt. Auf dem Schreibtisch dort lag Katjas letzter Brief. „Nach Dich endlich frei!“ hieß es darin. „Belohne Dich auf Dich selbst, lebe Dir und Deiner Kunst!“

Noch immer hielt Martina die welken Blumen, die anders sprachen als das Briefblatt. Von Liebe redeten die verdorrtten Blätter, von Treue, Nichtvergessenkönnen die Vergilmeinnicht. Doch Martina mußte vergessen um jeden Preis. Vollig frei wollte sie sein. Mit unwilliger Gebärde schleuderte sie den welken Strauch durchs Fenster in den Park! Einem Menschen Fuß zertrat ihn. Der Fuß ihres Mannes, der schweren Schrittes vom Hause verkam. Gebüsch ging er, gelenteten Blickes — dem Walde zu. Er wollte dem Abschied aus dem Wege gehen. Aber es war Martina, als dürfe sie nicht fortgehen, ohne ihm ein Wort gesagt zu haben. Welches Wort? Eines nur gab es, das er hören wollte, nach dem er dürstete.

Selbst kam plötzlich in ihre reglose Gestalt. Mit wenigen Griffen riß sie die Bilder von der Wand. Dort war der Kamin — hier Büchshölzer! Eins, zwei, eine ganze Handvoll flammte auf. Schwer atmend, mit verdrängten Armen wartete sie, bis die Flammen hoch auflobten, dann lief sie, so schnell sie konnte, über die Terrasse durch den Park dem Walde zu. —

Was die beiden Menschen dort draußen unter dem Rauschen der Buchen im herblichen Wald gebrochen, das haben sie tiefst im Herzen bewahrt, wie man Seligstes hütet. —

Katja, die Malerin, ist nicht wieder nach Petershagen gekommen. Auch der Briefwechsel mit Martina schloß ein. Die beiden Frauen hatten sich nichts mehr zu sagen, auch mangelte es der fleißigen Gutsfrau von Petershagen an Zeit, seit aus letzter Stunde die Stunde ward, in der sie erkannt hatte, daß nicht erfülltes Begehren den Wert unseres Lebens ausmacht, daß Leben — aus vollem Herzen Leben — be-glückender ist als Empfangen.

Der Schubert-Schilling.



Die österreichische Nationalbank hat zum Wiener Sängerknaben Schubert mit dem Kopf Schuberts prägen lassen. Unser Bild zeigt die Vorderseite des Schubert-Schillings.

Glühlampe und Leuchtfäßer.

Die Wissenschaft kann vom Insekt lernen.

Alle Erfinder, die sich seit Edison mit der Verbesserung der Glühlampe befaßt haben, konnten einen schweren wissenschaftlichen Fehler nicht vermeiden: daß sie nämlich nur fünf bis zehn Prozent der sie durchströmenden elektrischen Energie in sichtbares Licht verwandelt. Die übrigen neunzig Prozent sind ultraviolette und infrarote (Wärme-) Strahlen. So gehen von jeder Mark neuzeitiger Glühlampe zur Heizung des Raumes verloren, beim Gebrauch von Leuchtglühbirnen neunundneunzig Prozent. Wie hoch überlegen ist doch darin das winzige Insekt! Leuchtende Tiere senden kaltes Licht aus. Wäre ihre Energieabgabe so unförmlich wie die der Glühlampe, so müßten sie vor Hitze eintrocknen. Ihr Licht enthält nur dem Auge sichtbare, also keine Wärmestrahlen; die höchste Wellenlänge ist 0,7 Mikron. Orangefarbene leuchtende Glühwürmchen wurden vor den Spalt des Spectrographen gehalten und das Spectrum photographiert; ebenso das der blauluchtenden Crustacee Cypridina und das des fadenförmigen Agaricus melleus, der grünleuchtend auf faulem Holz gedeiht und so schwach leuchtet, daß die Belichtung 50 bis 70 Stunden dauerte. Legt man ein Stück Holz mit diesen Würmchen auf eine photographische Platte, so wird sie belichtet, auch dauert das Leuchten unter Sauerstoffaufnahme jahrelang fort. C. R. Harvey untersuchte die Leuchtsubstanz von chemischen Standpunkt und fand darin eine higebeständige Materie, das Luziferin, welches nur leuchtet in Gegenwart der Luziferase, eines die Oxidation beschleunigenden Enzyms, von der auch die Farbe des Lichtes abhängt. Wie lange noch werden unsere Gelehrten experimentieren müssen, um so langsam und wirtschaftlich zu arbeiten, wie ein Leuchtfäßer?

Heitere Gefe.



„Wenn wir nicht im Boote wären, mein Fräulein, würde ich Sie küssen.“

„Fahren Sie mich sofort an Land!“

„Was sind Titanen?“

„Bäume.“

„Wieso?“

„Ich habe vorher ein Buch gesehen „Im Schatten der Titanen.““

Bei Stuhlverstopfung
NUR
APOTHEKER
RICH-BRANDT'S **Schweizerpillen**



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wandlungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00.

154.0
147.0
292.0
J
-
705.0
49.0
82.5

Neues aus aller Welt.

Der Brand des Warenhauses Knopf in Karlsruhe.
Drei Feuerwehrleute verletzt.

Zu dem Brand des Warenhauses Knopf in Karlsruhe, über den wir in der gestrigen Nummer schon berichteten, wird noch gemeldet: Bald nach Ausbruch des Feuers standen das zweite und dritte Stockwerk in hellen Flammen, die zu den Fenstern des Dachstuhls hinausschlugen. Besonders schwer wurde die südöstliche Ecke des Gebäudes, an der Ramm- und Zähringer Straße, mitgenommen. Das Käuferpublikum wie auch das gesamte diensttunende Personal konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Infolge der starken Rauchentwicklung waren die Hilfsmannschaften teilweise gezwungen, mit Rauchmasken vorzugehen. Der Brand wurde mit 25 bis 30 Schlauchleitungen bekämpft. Nach mehr als fünfstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr am Abend, das Brandes Herr zu werden. Dem amtlichen Bericht zufolge sind bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute verletzt worden, einer von ihnen schwer. Der Umfang des angerichteten Schadens wird sich erst in einigen Tagen feststellen lassen. Das sechsstöckige Gebäude ist schwer beschädigt.

Opfer der Berge.

An der Schärn-See bei Wettersteingebirge sind die beiden Münchener Touristen Karl Maier und Anton Schretzler tödlich abgestürzt. Am Sonntag forderte das Riesengebiet (Südtirol) nicht weniger als drei Todesopfer. Bei der Besteigung des Val Buon-Gipfels stürzten zwei Brüder Marbelli aus 400 Meter Höhe ab und konnten nur mehr als Leichen geborgen werden. Ferner verunglückte an der Christofelwand im Riesengarten der Tourist Bartoli aus Mailand tödlich.

Mißgeschick der deutschen Segelflieger in Frankreich.

Die deutschen Teilnehmer an dem Segelflugwettbewerb in Pauville wurden am Dienstag von einer Reihe von Unfällen betroffen. Regal mußte bei einem Versuch, den Streckenrekord zu brechen, vorzeitig auf einer Düne niedergehen. Ein Bauer, der sich in der Nähe befand, ließ dem Flugzeug entgegen, warf sich aber, als es in geringer Höhe über ihn hinwegflog, zu Boden und erlitt infolge der Erregung einen Schlaganfall. Zur gleichen Zeit mußte Mehrling, um Abenden am Strand von Delleite auszuweichen, auf einem Küstentessen landen, wobei sein Apparat beschädigt wurde. Frohen auf „Stuttgart“ ging der Landungsflieger bei einer Landung zu Bruch. Der Erbauer der „Darmstadt“, Groß, stürzte, als er einen Baum besteigen wollte, ab und brach einen Arm, so daß er in das Krankenhaus in Cherbourg gebracht werden mußte.

Ein verzweifelter Raub in einer Sparkasse. Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr betrat ein etwa 30jähriger Mann den Kassenraum einer Sparkassen-Zweigstelle in der Hauptstraße in Chemnitz und bedrohte mit einem Trommelrevolver die beiden anwesenden Kassenbeamten. Der Räuber brachte etwa 5000 Reichsmark, die sich auf einem Zahlbrett befanden, an sich und ergiff die Flucht.

Großfeuer in einem unterfränkischen Dorf. In Warimannsdorf in Unterfranken brach am

Mitte August Start des „L. Z. 127.“

Verzögerung in der Herstellung des neuen Brenngases. — 40 Mann Besatzung unter Leitung Dr. Edeners. — Großes Interesse in Amerika.

Nach den bisherigen Dispositionen des Luftschiffes „Zeppelin“ war damit zu rechnen, daß der „Graf Zeppelin“ in der ersten Augusthälfte zu seiner Jungfernfahrt aufsteigen würde. Das Schiff ist bis auf unwesentliche Einzelheiten fertig und konnte in kürzester Zeit fertiggestellt werden. Eine Verzögerung ist nur dadurch entstanden, daß die auf dem Werftgelände errichtete Fabrik, die das neue Brenngas, liefern soll, noch nicht mit ihrer Einrichtung soweit gekommen ist, daß die Gasherstellung beginnen kann. Da es sich bei dem „L. Z. 127“ vor allem um die Erprobung des neuen Brennstoffes handelt, will man unter allen Umständen den ersten Aufstieg Mitte August ausgleich mit diesem Brenngas ausführen und deshalb die Fertigstellung der Fabrik abwarten. Es ist aber zu hoffen, daß alle Schwierigkeiten im Laufe der nächsten zwei Wochen überwunden werden und daß noch in der ersten Hälfte des August mit der Füllung des Schiffes begonnen werden kann.

Inzwischen ist auch die Entscheidung über die Zusammenstellung der Fahrmannschaft gefallen. Für große Fahrt werden insgesamt 38 bis 40 Mann Besatzung an Bord sein. Die oberste Schiffsleitung wird wieder in den Händen Dr.

Edeners liegen. Unter den Steuerleuten wird sich auch der Sohn Dr. Edeners befinden.

Das große Interesse der Vereinigten Staaten für die bevorstehende erste Amerikafahrt des „Großen Zeppelin“ äußert sich darin, daß schon jetzt alle Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Luftschiffes getroffen werden. In den letzten Tagen weilte der Luftschiffsdelegierte des amerikanischen Marineabteiles Commander Fulton, in Begleitung des Führers des „Los Angeles“, Commander Rosenbald, in Friedrichshafen, um sich über die Wünsche wegen der Brennstoffversorgung und der Bereitstellung von Hilfsmannschaften in Laeferfurt zu informieren. Die Amerikaner sind in der Lage, die Brennstoffnachschubung aus eigenen Gasboräten zu bewerkstelligen, so daß es nicht notwendig sein wird, von Deutschland aus die Brenngasmengen hinüberzuschicken, die der „Graf Zeppelin“ dann zu seiner Rückfahrt über den Atlantik brauchen wird. Commander Rosenbald wird voraussichtlich mit dem Luftschiff selbst die Fahrt nach Amerika antreten. Auch der Präsident Litchfield von der amerikanischen Goodyear Co. weilte in Friedrichshafen. Die Gesellschaft plant, sobald der amerikanische Senat die Mittel dafür bewilligt, den Bau zweier Riesenzepherine.

Dienstag nachmittag infolge Kurzschlusses ein Brand aus, durch den sieben Wohnhäuser und zwölf Scheunen eingestürzt wurden. In den Flammen kamen 25 Stück Großvieh um.

Ein Badener ertrank. Aus Immenbach (Baden) wird gemeldet: Beim Baden im Stauweiher des Kraftwerkes Mähringen sind drei Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren ertrunken. Der vierte der Knaben konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Leichen der drei aus Eßlingen stammenden Knaben konnten geborgen werden.

Selbstmord des Kollnauer Mädelmörders. Der Fabrikarbeiter Bögge, der am Montag die 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Lohneisen in ihrer Wohnung in Kollnau ermordet hat, hat sich am Dienstag im Mordwald bei Freiburg i. Br. auf der Flucht vor der Polizei erschossen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In der Gasanstalt in Hohenpöhl (Schlesien) ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein Arbeiter, der nachts allein bei einem noch in Glut befindlichen Kofschuppen arbeitete, wurde anscheinend von einer Schmachtpfanne befallen, so daß er auf den glühenden Haufen fiel. Da niemand da war, der ihm Hilfe bringen konnte, verbrannte er bei lebendigem Leibe. Man fand seine zum Teil verkohlte, lichterloh verbrannte Leiche erst in den frühen Morgenstunden.

Großer Waldbrand in der Tschesslowafel. Zwischen den Stationen Rajow und Tschilowisch auf der Strecke Prag — Rissen entstand durch Funkenflug ein großer Waldbrand, durch den über 50 Hektar Waldgebiet vernichtet wurden. Starker Wind und die ungewöhnliche Trockenheit begünstigten ein rasches Umlandgreifen des Feuers. Mehr als 20 Menschen arbeiteten stundenlang, ehe das Feuer eingedämmt werden konnte. Auch Wild und Vögel sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf eine Viertel Million Kronen geschätzt.

Ein Lastwagen von einem Eisenbahnzuge überfahren. Ein Eisenbahnzug der Strecke Tarent-Neapel überfuhr auf einem Bahnhofsübergang bei Meta einen Lastwagen. Die zur Seite geschleuderten Trümmer des Wagens töteten eine Bahnwärterin und ihr zehn Monate altes Kind. Von den auf dem Wagen befindlichen Arbeitern wurden zwei getötet und drei verletzt.

Flugzeugabsturz in Holland. Als Dienstag nachmittag ein Hoffer-Verkehrsflugzeug der königlichen Luftfahrtgesellschaft mit fünf Damen als Fahrgäste zu einem Rundflug über Rotterdam aufsteigen wollte, berührte das Flugzeug wegen des heftigen Windes den Mast eines in der Nähe liegenden Schiffes. Der Apparat stürzte ins Wasser, hielt sich jedoch, auf den Klügel treibend, auf der Wasseroberfläche. Es gelang, die Insassen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Jedoch war eine der Damen infolge des Sturzes getötet worden, eine andere schwer verletzt und eine dritte leicht verletzt, während die beiden anderen Fahrgäste sowie der Pilot unverletzt blieben.

Der Fall Slater. Der „Manchester Guardian“ kritisiert in einem Leitartikel die Erklärung des Staatssekretärs für Schottland, daß es Sache Slater sei, Ansprüche auf Entschädigung zu stellen. Das Blatt betont, daß vor zwanzig Jahren Slater ein Unrecht begangen sei, wie man es sich schlimmer nicht denken könne und für das er keinen rechtlichen Anspruch erhalten habe. „Manchester Guardian“ fragte: „Wäre es nicht ebendmütig von Seiten der Regierung, wenn sie Slater eine Entschädigung gewährte, ohne zu warten?“

Gentleman, Wahrsager, Räuber, Mörder.

Entfärbung eines hochstämmlichen Kapitalverbrechens in Madrid.

Vor etwa sechs Monaten tauchte in Madrid ein angeblich aus Buenos Aires stammender Spanier auf, der sich Sennor Basquawalis nannte. Der sehr elegant auftretende junge Mann, mietete sich im vornehmsten Viertel der spanischen Metropole eine Villa und gab sich den Anschein, als ob er über große Mittel verfüge. Es dauerte auch nicht lange, bis es ihm gelang, in den vornehmsten Kreisen Eingang zu finden, wo er überall wegen seiner eleganten Manieren geschätzt wurde. Über auch eine andere Eigenschaft besaß Sennor Basquawalis, die ihn bei den Damen außerst beliebt machte, er konnte aus den Karten wahr sagen und sonderbarer Weise gingen seine Prophezeiehungen stets in Erfüllung. Unter anderem kündigte er drei Damen der Hofgesellschaft an, daß an bestimmten Tagen in ihren Palais im Schlafzimmer sich die Decke über den Betten in der Nacht lösen würde; er warnte die Damen, in ihrem Zimmer zu schlafen, da sie sonst unbedeutend schwer verletzt oder gar vom Tode ereilt werden würden. Sonderbarer Weise gingen seine Prophezeiehungen in Erfüllung, und die Damen, die seine Warnung befolgt hatten, bezeichneten ihn als ihren Lebensretter. Selber aber fanden an den betreffenden Tagen auch große Diebstähle bei den Damen statt, amnest wurden in der allgemeinen Verwirrung stets Schmuckstücke von hohem Wert gestohlen. Der Braut des spanischen Grafen Rodriguez kündigte er an, daß ihr Verlobter eines Tages verschwinden würde; auch diese Voraussage bewahrheitete sich, der junge Mann verschwand vor zwei Monaten und blieb verschollen. Ferner kündete er der italienischen Julia Franzeschio an, daß in ihrem Boudoir der Kristallspiegel von der Wand fallen werde, und riet ihr, sich an diesem Tage nicht in ihrer Wohnung aufzuhalten. Die Gräfin befolgte diesen Rat; als sie aber nach zwei Tagen zurückkehrte, war die Wohnung völlig ausgeraubt. Der Polizei fiel jedoch diesmal das sonderbare Zusammentreffen der Prophezeiehungen des Sennor Basquawalis auf, überraschend erschien sie in seiner Villa und nahm eine gründliche Durchsuchung der Räume vor. Das Ergebnis war überraschend: in einem geheimen Versteck wurde der größte Teil der im Laufe der Zeit gestohlenen Schmuckstücke vorgefunden, in einem eisernen, hermetisch verschlossenen Kasten wurde auch die Leiche des verschwundenen Grafen entdeckt. Angefichts dieser Tatsache war jedes Leugnen vergeblich, Basquawalis legte dann auch ein Geständnis ab, daß er stets mit seinen Dienern, die seine Helferhelfer waren, die Diebstähle und den Mord ausgeführt hatte. Die ganze Bande wurde darauf in Haft genommen. Zur Zeit ist die Polizei eifrig bemüht festzustellen, wer sich unter dem Pseudonym des Sennor Basquawalis verbirgt; denn daß er nicht aus Buenos Aires stammt, ist bereits festgestellt.

Der französische Ozeanflug mißglückt. Das französische Marineministerium gibt bekannt, daß der Militärtransport des Wasserflugzeuges des Marineleutnants Paris nach Frankreich beschliffen worden ist, da die Reparatur auf den Azoren zu lange Zeit beanspruchen würde. Ein Kreuzer wird das Flugzeug mit der Besatzung heimbringen.

Wir arbeiten unter der Kontrolle der Raucher und der Fachwelt!

Unsere Veröffentlichungen über Tabakrezepte und neue Fabrikationseinrichtungen, die uns ausschließlich vorbehalten sind, können jederzeit durch Besichtigung unserer Fabriken nachgeprüft werden.

Die 22 Tabaksorten

- BANTON-OVA
- BANTON-YARA
- BANTON
- ZICHA
- MAHALLA
- CAVALLA
- PRAWSTA
- SERRES
- DOVISTA
- SERRES
- SARIMUSARLI
- QUINTITA
- KUSCHUKAYAR
- LYDIA
- AYASOLUN
- AKHESAR
- SANSUN
- BAFFRA
- ALATSHAM
- ERDA
- HENDON
- KURLIKOVA
- PURITSCHAN
- ORAMA-BASMA

Das Rezept der Cigarette
REEMTSMA
OVA
im Ankerformat
5 Pf.

Darin liegt für den Raucher der grosse Wert der Veröffentlichungen.

Darin liegt aber auch der Stolz auf die Fabrikationsleistung der

REEMTSMA CIGARETTE

OVA

im Ankerformat
5 Pf.

Die Reemtsma-Werke

wurden in der letzten Zeit von folgenden Delegationen studiert und als technisch vollkommenste Anlagen der Welt anerkannt:

- Fabrikationsleiter des schwedischen Tabakmonopols
- Delegierter Ingénieur des türkischen Tabakmonopols
- Generaldirektor der polnischen Tabakregie
- Delegation des Picard-Konzerns, Guyano-Aires
- Inspektor der österreichischen Tabakregie
- Delegation des Vendo-Konzerns, Rio de Janeiro
- Delegierter der französischen Tabakregie
- Delegation der italienischen Tabakregie

und viele weitere Delegationen aus Brüssel, Kopenhagen, Amsterdam, Pernambuco usw.

Dies beweist das über den ganzen Erdbreis reichende Ansehen der Mischungswerkstatt der

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Ankerformat
5 Pf.

TU Essen, 24. Juli. Der Essener Polizeipräsident Dr. Welcher hatte die Vertreter der Presse zu einer Besprechung über wichtige Verkehrsfragen geladen. Major Moog gab eine Schilderung der hauptsächlichsten Ursachen der Verkehrsunfälle und nannte hier u. a. die Trunkenheit der Fahrgenutzler, bei denen, wie ein Bild in die Statistif zeige, die Verrennfahrer die größte Ziffer stellten, und das Vorbeifahren an haltenden Straßenbahnwagen. Als Mittel zur Verringerung der Unfälle nannte er die Anlage von Schutzeinfeln an den Straßenbahnhaltestellen, die nicht nur den Fußgängern einen Ruhepunkt geben, sondern auch die Kraftfahrer zum langsamen, ruhigen und aufmerksamen Fahren veranlassen sollten, sowie einen weiteren Ausbau der mechanischen Signaleinrichtungen der Verkehrsposten. In welcher erheblichem Maße der Kraftwagenverkehr in der Großstadt zunehme, gehe wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß in Essen monatlich etwa 450 bis 500 Fahrzeuge zugelassen würden. An Neuerungen für die Verkehrsposten sind in Essen u. a. vorgezogen eine telephonische Verbindung der Verkehrsposten untereinander und mit den verschiedenen Dienststellen, durch die Verkehrsstopfungen leicht vermieden werden können, da es auf diese Weise möglich sei, den Wagenverkehr rechtzeitig umzuleiten, sowie die Unfallmeldeanlage, die vor ihrer Vollendung stehe, und die nicht nur für die Polizei, sondern auch für das Publikum sei. Anschließend an den Vortrag ging es in zwei großen Kraftwagen zu den verschiedensten Gesichtspunkten der Stadt Essen, wo Stichproben in Bezug auf die Verkehrsordnung gemacht wurden. Dabei wurde festgestellt, daß innerhalb drei Minuten eine Straße, die für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, von zehn Kraftfahrzeugen befahren wurde, von denen nur ein einziges die Berechtigung dazu hatte. Die anderen Kraftfahrzeuge benutzten den Weg, weil sie die Umfahrt scheuten. So ist es auch erklärlich, daß täglich rund 9500 Fahrzeuge die

✱
s
Dortmund, 25. Juli. Am Samstag ließ sich im
Reinoldshof der Todeschlärer Fäzire
einlagern. Er wollte lieben Tage lang ohne Nah-
rungszufuhr und auch ohne Luft in diesem Sarg unter
Bewachung schlafen. Grelle Plakate verpachten dem-
jenigen, der das Experiment nachmadite, 1000 Mark
bares Geld. Dieser Betrag war deponirt. Tatsäch-
lich melbeten sich zwei Leute und einer der beiden
sollte am Mittwoch eingelagert werden. Dazu ist es
aber nicht mehr gekommen; denn Fäzire, wie sich der
Todeschlärer nennt, gab sein Experiment auf.
Er hat nur 53 Stunden in dem Sarg zugebracht. Das
Fehl schlagen begründet er mit der Hitze und der wenig
günstigen Aufstellung des Sarges auf der Bühne, die
unter sich einen Hofraum hatte. Gingen die Zu-
schauer um den Sarg herum, so wurde dieser er-
höht.

:- Dortmund, 25. Juli. Auf dem Eisen- und Stahlwerk Union ereignete sich heute vormittag ein entsetzliches Unglück. Der Verarbeiter Bernhard Hargol aus der Hüdarder Straße wurde beim Ueberqueren der Rangiergleise von einem Güterwagen überfahren und schwer verletzt. Eine nachfolgende Lokomotive trennte den Körper des Verunglückten in zwei Teile und fuhr ihm außerdem ein Bein ab. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder. — An der Kreuzung Wallinfroßstraße und Schützenstraße wurden einem älteren Mann, der das Geheiß eines herannahenden Güterzuges überhört hatte, beide Beine abgefahren.

H. **Hohenlimburg**, 25. Juli. Bei einer Prüfung durch das Landesfinanzamt wurden bei der Sparkasse in Hohenlimburg große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Der Direktor und der erste Kassierer der Sparkasse wurden vorläufig vom Amte suspendiert. Man spricht von Veruntreuungen.

!): **Wottop**, 25. Juli. Als sich am Sonntag die Familie Otten im Garten befand, kam plötzlich das fünfjährige Söhnchen in den Garten gelaufen und schrie: „Ich bin gechoffen!“ Man brachte denn auch Knaben sofort in ein gegenüberliegendes Krankenhaus, wo er einige Minuten später starb. Der Vater hatte mit der Floberbüchse in seinem Garten nach Spaggen gechoffen und dann die Büchse in geladenem Zustande in eine Zimmerede gestellt. In einem unbewachten Augenblick soll der Kleine an die Büchse gegangen sein und sich einen Schuß in den Kopf gegeben haben.

•: **Werdohl** (Reg.-Bez. Arnsberg), 25. Juli. Die Gemeindevertretung beschloß den Beitritt zur Gasfernversorgung und bewilligte als Stammkapital 50 000 Mark und übernahm die Bürgschaft bis zu 150 000 Mark.

zu 100 Mk. statt.

12.) **Oberhausen, 25. Juli.** In der Nacht zum Dienstag gerieten in einer Stebbierhalle der 32jährige Angestellte J. S. mit dem Arbeiter A. K. in Streit, in dessen Verlauf S. dem Arbeiter mit einem Bierglas das linke Auge auslug. Das Auge ist ausgegelaufen und mußte im Krankenhaus entfernt werden. Der Rohling wurde nachfolgend in die Gefängnis-Abteilung eingeliefert.

...: **Droß**, 24. Juli. In den Fluten des Rheins, und zwar an der gefährlichen Stelle oberhalb der Mähre Dreß — Walsum, nahm der 23jährige Arbeiter Karl Schubahn aus Mörs ein Bad. Da er des Schwimmens untüchtig war und sich zu weit in den Strom gewagt hatte, versank er. Ein ihm zu Hilfe eilender Freund mußte den Ertrinkenden wieder abhütteln, da er selbst in größte Gefahr war. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. — Ans Land geschwemmt wurde hier die Leiche des 16 Jahre alten Paul Droß aus Duisburg, der bei Waersl heim Baden ertrunken war.

* Mörs, 24. Juli. In der vergangenen Nacht brach in dem Anwesen des Sattlerei- und Polsterei-

Sträße ein Feuer aus, das einen ganzen Häuserblock zu zerstören drohte. Als das Feuer bemerkt wurde, schlugen die Flammen bereits hoch empor und bedrohten das Wohnhaus, den Laden, das Gebäude der Deutschen Bank sowie die Nachbarhäuser. Beim Eintreffen der Feuerwehr stürzten schon die Umfassungsmauern zusammen, wodurch der Brand in der Hauptgasse lokalisiert wurde. Die Tätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich daher auch in der Hauptsache auf Vorbeugungsmaßnahmen. Da aus dem Anbau, der die Werkstatt und das reichhaltige Lager enthielt, nichts gerettet werden konnte, ist der Schaden recht beträchtlich, zumal das Anwesen nur gering versichert war. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

?) **Neuwied**, 25. Juli. Ein junges Ehepaar starrte kurz nach der Hochzeitssfeier den Eltern des Gemannens einen Besuch ab. Darauf fuhrn die jungen Eheleute mit dem Auto zum Bahnhof Neuwied. Unterwegs lauschte das Auto gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. In dem Wagen saßen außer dem Ehepaar noch ein achtjähriges Mädchen und der Chauffeur. Der junge Gemann und das Kind wurden am schwersten betroffen. Die beiden wurden in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zuegeführt.

5. Kurze Provinznachrichten. Der von den Möd-
nerwerken geplante Neubau eines Hüttenwerkes macht
die Eingiehung eines Theiles der Gladenhütter Straße
in R a u g e l notwendig. — Die R a u h n o h n u n g s-
b a u - A. - G. in Dortmund will in Castrop am
Biesenstraße in diesem Baujahre etwa 800 und im
Süden der Stadt in der Nähe der Bege, „Grün“ me-
rere 100 Kleinwohnungen erbauen. — Seit halb einem
Jahre treibt an einsamen Stellen des Gafpore Holz-
es ein U h o l d sein Wesen, der alleingehende Frauen
und Mädchen in frecher Weise schamlos belästigt. Die
Polizei, die lange vergeblich hinter dem Burischen her
gewesen ist, hat ihn jetzt endlich gefaßt. Es ist ein
am Biesenkamp wohnender etwa 25 Jahre alter Tech-
niker, der verheiratet ist und den „Weiberscheu“
heißt. — Der Eisenbahn-Doringenieur W a r t o l d e
von der Bahnhofsmeisterei Westhofen ist auf einer Ue-
berlandswanderung in den bayerischen Alpen abgestürzt
und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Statt Karten

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Josef Bömelburg und Frau

Maria geb. Reifer

Bochum, den 26. Juli 1928

Hattingerstr. 39

Operettentheater

Heute zum 1. mal,
abends 8 Uhr

Familie
Hannemann

Schwank in 3 Akten
von Reimann u. Schwarz

Für die Ferien

kleiden Sie Ihre Kinder
sommerlich, kleidsam, praktisch
zu unseren bekannt billigen Preisen

Farbige Kinderkleidchen für 1-6 Jahren	95,-	125	195	295
Weißes Kinderkleidchen für 2-12 Jahren	295	340	390	490
Farbige Spiel-Anzüge für Knaben und Mädchen	75	95,-	125	195
Kittel- u. Einknopf-Anzüge hübsche Formen	145	195	225	295
Knaben-Sportblusen u. Hemden alle Größen	140	190	280	350
Gestrickte Westen u. Pullover für Knaben und Mädchen	295	350	395	495

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Bauingenieur August Meier
Adeline Meier
 geb. Blome

Oberhausen 26. Juli 1928 Bochum
 Eschstraße 40

BAHNHOFS-HOTEL
Vollständig renoviert
Neuer Inhaber: **Wilh. Zimmermann**
Im **Parterre**: Ab 7 Uhr morgs. geöffnet
Imbiß-Stube
Reichhaltiges kaltes Büfett
Frühstücksplatten-/Mittagessen
von 0.90 Mk. an
I. Etage:
Café- u. Bier-Restaurant
Guter Mittagstisch von 0.90 Mk. an
Reichhaltige Abendkarte. Civile Preise
Wein- und Likör-Stube
Täglich Konzert

Bløyle - Kleidung, Kieler - Kleidung für Knaben
u. Mädchen
Tiroler Knaben-Kleidung
Bade-Anzüge, Bade-Mäntel und -Tücher
Kniefreie Kinder-Sirümpfe, -Söckchen
||||| unsere bewährten Spezial-Qualitäten |||||

JOH
Mertens
SOHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Wenig heilbar
entgen. Aufzucht. u.
niedrig. Preis. 10
Korn. Anso. 10
A. 10. 10. 10. 10.

Unterricht

Franz./Engl./Deutsch
erstkl. Unterr. & Aus-
sprache, schnelles Vor-
wärtkommen. Std. 1.50
Ang. unt. B. d. 4708
an die Geschäftsstelle

Wer ererbt

Unterricht
in Latein?
Ang. unt. B. D. 987
an die Gesch. d. Sta.

Verloren

Bettgeld verloren.
geh. Gelohn. abg.
Bodenfamm. Baare-
frache 12 od. Heiner
straße 11b. (47169)

Eine gelbe, den Ge-
schäftsführer Herrn
H. Kaiser der
rma Reichenbach,
Heiner Str. 30,
Stettin, betriebl.
ohne ich hierdurch
kräftig. (47201)
Bodum 25, 7. 98.
Paul Hingorant,
Mittelmart 11.

Kauf-Besuche

Freiwendendes,
herrschaftliches
Einfl.-Haus
mit groß. Garten,
la guter Wohn-
lage Buchums od.
alternach. Nähe
bet hoher Auszahl-
ung zu kaufen
gesucht. Offerten
mit Preisangebot
unt. M. 17 an die
Gesch. d. Ztg.

Hohe Preise

Rautschleier
und
Paraffin
Entfteuer

aum Limbaren
Otto Roeder
Emmerich.

Teilhhaber

für neu einzuricht.
Auto-Repar-Werk-
statt u. Verkauf m.
ca. 5 Wille mit 2. u.
4.000, unt. B. d. 4708
an die Gesch.

L. Sporthafen
mit Wohn-, u. Ge-
schäftsrufer-, auch
Neubauten, m. sof.
Vorauszahlung, durch
S. Brunner, Boch.,
Wallstraße 52,
Telefon 1643.

Schwarzwalder
Herzlich, idyll., an wun-
derbarer Sommerfrisch. u. Erhol-

Schlacht

sch
lich

Paraffin
Entfteuer

Beginn 8^{tes} Uhr

hohe Preise
für nettes Kleider,
Schuhe u. Möbel,
Früchter, Marien-
straße 34. 46666

Ohne Vorkosten! Ohne Versicherung!

Bardarlehn

an Staats-, Kommunal- und Industrie-
beamt. bei sofortiger Auszahlung durch
Kredit- und Finanzgesellschaft
seen, Dreilindenstraße 47, Ruf 31160

**Hotel u. Café-Restaurant „Schwarzwald-
hof“**, Hausenerstein bei Baden-Baden,
erschön. Waldung, romant. geles. empf. für
Pens.-Pr. v. 5 M. an. Bes. Fr. Heumann

**Es sein heißt
gesund sein**

krank werden Sie nur auf natür-
lichem Wege durch Spezial-

**-, Schaum- und
ngs-Bäder**

Jetzt Marienstr. 2

Hausfrauen, das bekannte
Waschmaschinengeschäft von
Holschen befindet sich jetzt
Marienstraße 2

Autofahrten

mit 4-Sitzer-Privat.
Limousine, 6 Zylinder,
gegen billige
Berechnung. (a8881)
Telefon 3921.

Große Versteigerung

Am Freitag, den 27. Juli, morgens 10 Uhr, werde
i in der Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

1. 1 feines 3 tür. Schlafzimmer m. Marmor,
1 feine mod. Küche, 2 feine echte Perser-
teppiche, 4,15×2,35 m u. 3,35×2,15 m groß,
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Herren-
zimmerstuhl, 2 Korbessel, 3 Kleiderschränke,
1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Ausziehtische, 8 Bettstellen
mit Matratzen, 1 Regulator, 1 Faulenzer,
1 Schrankgrammophon mit Platten, 2 Küchen-
schränke, 1 Uhrschloß, 1 Vertiko, 1 gute Schreib-
maschine, 1 Nähmaschine, mehrere Fahrräder,
Tische, Stühle, Radio, 1 Kastenregal mit Schub-
laden, 2 Tische u. 2 Stühle.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag,
den 26. Juli 1928
vorm. 10 Uhr, werde
ich in meinem Geb-
äude, beim Hirt
Dern Schmelz in
Bodum, Hermanns-
höhe, 514. Gegen-
stände:

1. 2 Grammophone,
2. 1 Chausseur-
Anzug (3 teilig)
öffentl. meistbietend
gegen bar versteig.
Verkauf findet be-
stimmt statt

Edwald Heidemann
Gerichtsvollzieher
r. u.
Bodum i. B.
Raiserstraße 53 III

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den
27. Juli 1928, vorm.
10 Uhr, werde ich in
Bodum folgende
Gegenstände:

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während
der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau,
unserer guten Mutter, sprechen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank aus.

Friedr. Albrecht
und Kinder

Bochum, den 25. Juli 1928

Frühjahr, Märtenfr.
Nr. 81. Tel. 3762.

Frauenhaar
Kauf & Kleinhandel
Poststr. 17. (47060)

Nur Wilhelmsbad

Bochum, Wilhelmstr. 22. **Telefon 1601**

Geordnetes Massag. Personal

Roth & Junius Pianoforte sind

Höchstleistungen deutschen Pianobaues

anerkannt durch Staatsmedaille, gold. Ausst.-Preise, erste Künstlerzeugn.
Günstige Preise. Bequeme Raten. Kataloge gratis und franko direkt von

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W. Bahnhof-
straße 29

Fabriklager auch in Essen, Hüssensallee 97 und Berlin am Zoo.
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos und Harmoniums**

Gebrauchtes Harmonium
gebr., erhaltendes
Piano

zu verkaufen, auch
zu kl. Zeitgabl.

Musikhaus
Schubert u.
u. Gönner.
Poststraße 9, I. u.

abfäße, Badentasse, 1 Burtgetell, 1 Decimalwaage, Wachbänke, Unzüge, Kleider, 1 Küschgarnitur (Sofa und 2 Sessel) usw.

2. 1 Posten Haushaltungsgegenstände, wie: Porzellan, Glaswaren, Holzwaren usw., ferner aus einer Konsumkasse: **1 Schnellwaage (fast neu)**, 1 Thele, 2 kleine Regale, 1 Posten Lüten, 1 Eiergrütkchen, 1 Firmenchild, 1 Säulenwaage, 3 elektr. Lampen, 2 Motorstrahlen usw.

istbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu 1. sind gebraucht, zu 2. neu. Besichtigung eine Stunde vorher. Verkauf bestimmt

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator. Kaiserstr. 10, Telefon 610

3. elektrische Gegenstände
4. einen Salztimmer
5. 1 Posten Alarzen u. Sanatorium
6. 1 Kuchengänge
1 Gasofen
1 Stehlampe
1 Bilder
1 Waschbrett
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt des Käufer: Wittener Straße 14, Kaufhaus, 2. Stock. Beginn, d. 25. Juli 28.

Bierfämer
Gerichtsvolkstes in Bodoim
Wittener Straße 14

Aus und mit dem Publikum.

Ueberrückene Autokontrolle.

Ein Autobesitzer schreibt uns: Es ist ja sehr gut, wenn ab und zu durch die Behörden die Kraftwagen geprüft werden, ob keine Schwachstellen ohne Berechnungsfahrten gemacht und auch die Kraftwagen-Steuern pünktlich bezahlt werden, aber das darf nicht zu weit führen. Am Montag war wieder allgemeine Kraftwagen-Kontrolle. Unser Wagen wurde an diesem Tage morgens in Salbe geprüft und mit der Marke versehen. Trotzdem wurde er kurz vor 16 Uhr in Bochum noch einmal angehalten — obwohl es der Kraftwagenführer eilig hatte — und noch einmal auf Herz und Nieren geprüft. Inzwischen konnte wohl die Steuer nicht verfallen und auch sonst keine Änderungen eingetreten sein. Also alles mit Maß und Ziel und den Kraftwagenverkehr nicht unnötigerweise an einem Tage zweimal aufhalten!

H.

Zustände an Postkassern.

Aus der Nachbarschaft ein Bild: Man mag bei großem oder kleinem Verkehr an der Postkassern kommen, das Tempo der Bedienung ist immer gleich, ob eine oder fünfzehn Personen auf Wartung warten. Schreiber dieser Zeilen war wiederholt Zeuge, daß der Beamte in der größten Ruhe seine leichten Eingangsfonten aufreichte, obwohl die Eingangs-Schlange stand und auf Abfertigung wartete. Drei 50-Mark-Scheine, die offen nebeneinander hingelegt waren (die Eingangsfonten bestanden aus 150 Mark) wurden von dem Beamten wieder zusammengelegt und dann nochmals auf den Tisch und dann in der Kasse des Beamten gesteckt. Sehen kann man, daß ohne Rücksicht auf den Verkehr und die Menge der kleineren Scheine diese erst feil fädelnd gelegt und eingeklättelt werden. Man möchte manchmal fragen, ob da nicht etwas schneller gearbeitet werden könnte. Selbstverständlich muß der Beamte sein Geld genau kontrollieren. Aber

ist das nicht auch zu machen, ohne die Gebühre des Publikums auf die Spitze zu treiben? Was wollten die Reisenden an den Bahnhöfen machen, wenn dort ebenso langsam gearbeitet würde? Man hört immer wieder, daß das Publikum durch unhöfliche Vorfälle seinem Ärger Luft macht, aber von Abhilfe merkt man nichts. In Bochum kommt hoffentlich so was natürlich zum Glück vielleicht nicht vor.

Warum noch immer keine durchgehenden Sonntagszüge von Bochum nach Haltern?

Der Weg von Bochum nach Essen zur Reichsbahndirektion ist zwar nur knappe 16 D-Zug-Minuten lang, aber für den Amtskassier mit seinem geruchsaften Trab liegt Essen in weiter Ferne hinter der westfälischen „Grenze“ und es will alles seine Zeit und Weile haben. Was aber tun die Bochumer Inwagen? Allen bahntechnischen Abfertigungstheorien zum Trotz sind sie auch letzten Sonntag wieder in Massen in die Steier gefahren, durften auf der Einfahrt in Essen hübsch treppauf, treppauf laufen — zur fürperlichen Entschädigung! —, haben dann gegen 9 Uhr gerade noch den einen Zug vollbesetzt aus der Bahnhofshalle dämpfen und durften abends bei der Rückkehr kurz vor 20 Uhr daselbst, ohne auch nur eine einzige Minute zu warten, fuhr angelächelt des einfahrenden Halterner Auges der Personenzug 19,47 Uhr nach Bochum ab. Die Bochumer hatten dann Zeit und Muße, sich bis 20,33 Uhr den Banner Hauptbahnhof anzusehen. Dieser ist freilich immer noch schöner und auch zweckmäßiger als der Hauptbahnhof in Bochum, aber trotzdem ist diese Zwangsunterbrechung auf dem Bahnsteig 4, von dem die Bochumer Züge abfahren, noch immer ein Ärgernis. Noch immer keine Anstalten, die Sonntagszüge von Bochum ohne Umsteigen in Wanne bis Haltern durchzuführen. Die Entfernung Bochum — Haltern beträgt nur lumpige 86 Kilometer.

d. h. genau so viel wie bis Duisburg. An Zeit aber braucht man zumeist nach Haltern das Doppelte wie nach Duisburg. Hierin liegt eine schwere Beeinträchtigung des Ausflugsverkehrs, die unter keinen Umständen weiterhin mehr ruhig hingenommen werden kann. Sollte eine Abhilfe tut not! Die Bochumer können verlangen, daß ihr Verbesserungsversuch endlich von der Reichsbahndirektion berücksichtigt werden. Oder wollen die Essener Herren vielleicht so lange warten, bis es mit der ganzen Heideherrlichkeit vorbei und bis die letzte Schaufel Sand als Vergerab in unseren Kohlenpüts verschwunden ist? Das hat nun freilich noch geraume Weile, vorläufig ist an schönen Sommermorgen in der Heide noch Miesetrieb und deshalb auch die Förderung berechtigt nach sofortiger Vermehrung und direkter Durchführung der Ausflugszüge von Bochum bis Haltern und umgekehrt!

Ka..

Aus dem Gerichtssaal.

Sa Langendreer, 24. Juli. Der Kraftwagenführer Michel S. aus Langendreer stand vor dem Bochumer Schöffengericht unter Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Der Angeklagte, der Kraftwagenführer der Münster-Brauerer, fuhr mit seinem Lastkraftwagen in der Richtung von Gelsenkirchen nach Witten. Auf der Wasserstraße in Laer prallte er auf einen Kollwagen. Das Pferd scheute und riß den Knecht, der es am Zügel führte, mehrere Meter über den Boden mit, bis dieser sich von dem Zügel frei machen konnte. Der Knecht hatte eine Handverletzung davongetragen. Der Angeklagte erklärte, daß er infolge seiner glatt benagelten Schuhe von der Kuppelung abgerutscht sei, wodurch der Wagen auf den Kollwagen fuhr. Das Gericht verurteilte S. zu einer Geldbuße von 25 Mark. Wenn der Angeklagte mit seinen glatten Schuhen die Kuppelung nicht halten konnte, dann mußte er für anderes Schuhwerk sorgen.

Briefkasten.

E. W. Bochum. Die Weltkreditzeit für die viermal 100 Meterläufer ist natürlich nur darauf zurückzuführen, weil bei den drei letzten Läufen der Start wegfällt, die Läufer übernehmen den Start mit fliegendem Start. Bei einer gut eingestellten Staffel wie der deutschen Nationalstaffel tritt durch die Uebernahme des Startes keine Kommunion ein. Durch den Wechsel im fliegenden Start werden aber jedesmal vier Meter gewonnen, die dann selbstverständlich wegfällt, wenn jeder Läufer besonders stark müde ist. Im übrigen ist eine Zeit von 40,8 Sekunden noch lange nicht die Grenze für die Viererstaffel, die deutsche sowie die amerikanische Nationalmannschaft sind bei ganz hervorragender Bahn in der Lage, noch eine bessere Zeit herauszulassen.

H. S. 1900. Für ein Mädchen, das die Damenschneiderei erlernt, ist eine achtstündige Arbeitszeit vorgegeben. Das Aufnehmen der Werkstoffe muß außerhalb der Arbeitszeit erfolgen. Ob die Stunden, die durch den Besuch der Berufsschule veräußert werden, nachgeholt werden müssen, ist offiziell nicht festgelegt.

J. S. Wenn kein Grund zur sofortigen Kündigung vorliegt, so konnte Ihre Tochter frühestens am 15. Juli zum 31. Juli gekündigt werden. Sie hat also Anspruch auf Zahlung des Gehaltes bis zum 31. Juli, allerdings nur dann, wenn sie bis zum 31. Juli keine andere Stellung erhalten hat.

L. Werne. Wenn der Sohn schon länger als sechs Monate mit seiner Frau bei seinen Eltern lebt, so können Sie seinen Einpruch mehr dagegen erheben. Andernfalls können Sie beim Amtsgericht die Räumungsbefehl anfordern.

M. S. Für Ihre Frage kommt nur die Krankenhausordnung in Betracht, der Sie sich fügen müssen.

Nabio. Eine Entscheidung darüber, ob das langandauernde, durch einen offenen Fenster aufgestellten Lautsprecher verursachte Geräusch eine Störung des Besites des Nachbarn darstellt — Paragraph 853 B. G. B. — ist uns bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Aus dem

Aus dem

Der Hausbesitzer

?: Langendreer

verarmte Verein

Grundbesitzer von 2

hat sich mit der Pro

Langendreer befaßt

mütigen Stellungnah

st hat Langendreer si

Gemeinden allein r

Fragenkomplex der l

hat mit Interesse de

Langendreer und W

die Bildung der W

genommen und tritt

durchaus bei. Die

Mittelfeld Langend

fortschreitender reg

gaben eine zum min

Haus- und Grundbe

Gemeinden befeht.

Der Langen

Mietverein

Entscheidung gefaßt

den Gemeinden zu e

Zwei Millionen Mar

Langendreer,

Schachbau- u. G. G.

ist jetzt endgültig b

nahme der Arbeit

Die Schulden der P

Markt. Der Quisla

bigerin, der H bei

essen, die eine Fort

teit worden. Da i

Maßnahmen und An

kommt, werden die i

Die Beche schubst a

trag an Lohn- und

der Beche erfolgte

berte Wagerfolge se

war.

Querenburg,

Lingsfürsorger

nachmittags von 3 U

Gemeindeverwa

Langendreer,

Kraftfahren überfah

Nähe der Oberapothe

aus der Oberstraße

ten, der aus der Sch

gelaufen sein soll, a

Anpassungsfähig

rad und kleines Por

Antsthaus, Zimmer 6

Langendreer,

Strassenbau- u. G.

Realisation ha

der Landesbank der

von 275.000 Mark a

reicht, soll auch der

Denkmal bis zur Re

gelegt werden, ferner

Augusta- und Poststra

Langendreer, 2

im Gange, die Wä

Physikum auszubau

beirat hat sich eben

gestellt. Der günsti

rechtfertigt den Wun

rend im Jahre 1911

konnte diese im le

fänglich unterrichte

und heute ist neun

Die Schule ist nur

schule. Innerer Aus

plan sind einem V

der Schule nicht all

der Tätigkeit des La

mitzuteilen: Ende D

gendreer 1502 wohn

stände geführt. Der

Wohnräumen betrug 2

nungsjugendlichen

sie schon hatten. Die

mit zugewiesenen W

merzahl betrug im le

Wohnräumen 182: 6) 4

c) mehrräumige W

nehmt 15. Die Ba

miederungsverfah

Aus dem

Tomate

Kreistag und Pre

die Gemeinden der S

Staatsbehörden

gebenden Kohlenberg

der Landwirtlich

Fortschritt der L

überzeugen. Ueber d

sen sollen, hat der

in dem letzten Krei

mitgeteilt. Bei dem

Wittenberg gab es

noch auf Früchte, wie

manns- und überman

tenheit, und auch d

Wittenberg überig

Frühjahr begonnen

benutzung und St

Großhändler zu sp

Urteil von Sach

große Teile des Krei

klimateitischen und geogr

verhältnissen nach sehr

bauern und Tomaten

at Friedrich bei l

in eine Urkunde

Dank für seine Best

lands besitzenden

les einen neuen Erw

genden Inhalts: Dem

im Kreise Stättgen

chen der Anerkennung

trauens. Folgen 21

Welt (Wien) sprach

haltung des Kreises

den sich Stütze

kommt, redete einer

Schäbisch nach Dahl

über die im Kreise

Miets- Gesuche

5-6 Zimmerwohnung

beschlagnahmefrei, mögl. Ehrenfeld, so sofort bzw. 1. Oktober zu mieten gesucht.

Angebote unter U. V. 9862 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche 5 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde in guter Wohnlage Bochums: Dito gleiche Wohnung im Zentrum von Gerthe, jetzige Miete ca. 36.- Mk., oder 7 Zimmer-Wohnung mit Wintergarten, Bad, 1. Etage, im Mittelpunkt Bochums, Friedenstraße 100.-. Rote Karte vorhanden. Vergütungen werden weder verlangt noch gewährt. Ausführliche Angebote unter L. A. 47118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungssuche

Zu miete eine 3-4-Zimmer-Wohnung, 3. u. 4. Etage, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

3-4-Zimmer-Wohnung

in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

5-6 Zimmer-Wohnung

in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Raum

als Untervermietung, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Zu verkaufen

Geschäftshaus

mit 2 Ladenlokalen und freierstehender Wohnung (Spekulationsobjekt), in guter Lage preiswert zu verkaufen.

Angebote unter E. L. 47136 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

3 Bauplätze

in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Umzugshalber

billig abzugeben: 1. Komplette Einrichtung, 1. Komplette Einrichtung, 1. Komplette Einrichtung.

Ladenreal

in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Küche

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

1 Küchenfrank

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Große, schwere

in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Flachwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wagenpferde

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Bandoneon

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Teppiche

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

10.- Mark

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

M. Tolcziner

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Flachwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wagenpferde

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Bandoneon

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Teppiche

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

10.- Mark

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

M. Tolcziner

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Flachwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Komplette Küchen

Einzelmöbel

liefert ohne Anzahlung

M. Tolcziner

Bochum, ABC-Strasse 9 (Nähe Wilhelmplatz)

Teppiche, Läuterstoffe

auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft, ohne Preisauflage, bei monatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). Diskretion. Unveränderliche Vertreterbesuch. - Anfragen unter O. E. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Nimphius Schirme

Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Wald-himbeersaft

in 1,50 Liter, gibt es bei M. Tolcziner, Bochum, ABC-Strasse 9, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Brillantring

billig zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

N. S. U.

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Lieferwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Opel

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Badeeinrichtung

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Kindersportwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Flachwagen

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Wagenpferde

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Bandoneon

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Teppiche

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

10.- Mark

zu verkaufen, in ruhiger, gesunder Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Der Hausbesitzerverein Langendreer zur Frage der Stadterweiterung.

Langendreer, 25. Juli. Der bei Lindemann versammelte Verein (900 Mitglieder) der Haus- und Grundbesitzer von Langendreer und Somborn hat sich mit der Frage der Bildung einer Mittelstadt Langendreer befaßt und kommt zu folgender einstimmigen Stellungnahme: Die Bildung der Mittelstadt Langendreer liegt der Verein als die für unsere Gemeinden allein richtige Lösung in dem großen Fragenkomplex der Umgebungen an. Der Verein hat mit Interesse von der von den Amtverwaltungen Langendreer und Werne abgegebenen Denkschrift über die Bildung der Mittelstadt Langendreer Kenntnis genommen und tritt den darin verfolgten Zielen durchaus bei. Die steuerliche Leistungsfähigkeit der Mittelstadt Langendreer dagegen verbürgt selbst bei fortgeschrittenster reger Förderung kommunaler Aufgaben eine zum mindesten nicht höhere Belastung der Haus- und Grundbesitzer, als sie heute in den beiden Gemeinden besteht.

Der Langendreer und der Werner Mieterverein haben ebenfalls eine gemeinsame Entscheidung gefaßt für den Zusammenschluß der beiden Gemeinden zu einer Mittelstadt.

Zwei Millionen Mark Schulden der Beche „Constance“.

Langendreer, 25. Juli. Das Schicksal der der Schachtbau-„U. G.“ Essen gehörenden Beche „Constance“ ist jetzt endgültig besiegelt. Mit einer Wiederaufnahme der Arbeiten kann nicht mehr gerechnet werden. Die Schulden der Beche stellen sich auf 2 Millionen Mark. Der Zuschlag ist der ersten Hypothekengläubigerin, der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft in Essen, die eine Forderung von 500 000 Mark hat, erteilt worden. Da bei Bewertung der vorhandenen Maschinen und Anlagen diese Summe nicht herauskommt, werden die übrigen Gläubiger leer ausgehen. Die Beche selbst außerdem noch einen großen Betrag an Lohn- und Gehaltszahlungen. Die Stilllegung der Beche erfolgte seinerzeit, da für die dort geförderte Magerkohle sehr schlechte Nachfrage vorhanden war.

Querenburg, 24. Juli. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet heute Donnerstag, nachmittags von 3 Uhr ab, im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung statt.

Langendreer, 25. Juli. Von einem Personenkraftwagen überfahren wurde auf der Hauptstraße, Nähe der Oberpostkassette, der Schüler Wilhelm Lange aus der Oberstraße. Der Fahrer brachte den Verletzten, der aus der Schule kam und direkt vor das Auto gelaufen sein soll, zum Arzt und von dort zum Knappschaftskrankenhaus. — Derrenfahrar und kleines Fortmonnaie gefunden; abgeholt Amtshaus, Zimmer 6.

Langendreer, 25. Juli. Für die Zwecke des Straßenbaues und der Vervollständigung der Kanalisation hat die Gemeinde Langendreer bei der Landesbank der Provinz Westfalen eine Anleihe von 275 000 Mark aufgenommen. Wenn das Geld reicht, soll auch der Bürgersteig der Kaiserstraße vom Denkmal bis zur Reichsstraße ausgebaut und geradegelegt werden, ferner die Hauptstraße, Hochstraße, Augusta- und Poststraße ausgebaut werden.

Langendreer, 24. Juli. Es sind Bestrebungen im Gange, die Mädchen-Mittelschule zum Lyzeum auszubauen. Der jetzt neu gewählte Elternrat hat sich ebenfalls diese Aufgabe als Hauptziel gestellt. Der günstige Entwicklungsstand der Anstalt rechtfertigt den Wunsch des Ausbaues unbedingt. Während im Jahre 1911 die Schülerinnenzahl 64 betrug, konnte diese im letzten Jahre bis auf 214 steigen. Ungefährlich unterrichteten drei Lehrkräfte an der Schule und heute sind neun hauptamtliche Lehrkräfte tätig. Die Schule ist nur dem Namen nach eine Mittelschule. Innerer Ausbau und Benutzung des Lehrplans sind einem Gymnasium gleich, so daß ein Ausbau der Schule nicht allzu schwierig sein wird. — Aus der Tätigkeit des Langendreer Wohnungsamtes ist mitzuteilen: Ende Dezember 1927 wurden in Langendreer 1502 wohnungssuchende Haushaltungen vorfinden geführt. Der objektive Bedarf an fehlenden Wohnräumen betrug 2188. Etwa die Hälfte der wohnungssuchenden war wohnungslos, die anderen wohnungssuchenden beanspruchten größere Wohnungen, als sie schon hatten. Die Zahl der durch das Wohnungsamtes zugewiesenen Wohnungen unter Angabe der Zimmerzahl betrug im letzten Jahre a) 1- bis 3-Zimmerwohnungen 182; b) 4- bis 5-Zimmerwohnungen 23; c) mehrräumige Wohnungen 2. Wohnungsaustausch genehmigt 15. Die Zahl der durchgeführten Zwangsmietverträge betrug 28.

Aus dem Kreis Hattingen.

Tomaten statt Kohlen...

Stiepel, 25. Juli.

Kreistag und Presse haben dieser Tage bekanntlich die Gemeinden der Halbinsel besucht, auf denen mit Staatsbeihilfen begonnen wird, den niedergehenden Kohlenbergbau durch Hebung und Förderung der Landwirtschaft zu ersetzen, um sich von den Fortschritten der Tomaten- und Frühgemüseerzeugung zu überzeugen. Neben die Anlagen, die hier fördern helfen sollen, hat der „Bochumer Anzeiger“ bereits in dem letzten Kreisberichtsbericht das Wissenswerte mitgeteilt. Bei dem Besuche der Tomatenhäuser in Altdorf gab es wirklich große Augen. Traf man doch auf Früchte, wie sie wohl nicht erwartet waren; manns- und übermannshohe Pflanzen waren keine Seltenheit, und auch die Fruchtentfaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Mit Frühgemüse soll im nächsten Frühjahr begonnen werden in Altdorf, Stiepel, Breitenfeld und Stütter, in diesem Jahre waren die Großflächhäuser zu spät fertig geworden. Nach dem Urteil von Sachverständigen eignen sich große Teile des Kreises Hattingen ihrem Boden, der klimatischen und geographischen Lage und den Abflussverhältnissen nach sehr zum Gemüsebau. Die Gemüsebauern und Tomatenzüchter überreichen dem Landrat Friedrich bei seiner Anwesenheit auf der Halbinsel eine Urkunde unter Glas und Rahmen als Dank für seine Bestrebungen, den abgebauten landbesitzenden Bergarbeitern des Kreises einen neuen Erwerbszweig zu schaffen, so helfen, folgenden Inhalts: Dem Pionier des Frühgemüsebaues im Kreise Hattingen, ihrem Landrat Friedrich, als Zeichen der Anerkennung, des Dankes und des Vertrauens. Folgen 21 Namen. — Bürgermeister Wißbelt (Wing) sprach bei dieser Gelegenheit für die Erhaltung des Kreises Hattingen, erzählt, daß der Kreis Hattingen eine Wasserleitung bekommt, redete einer neuen Ruhrküde von der Halbinsel nach Dahlhausen das Wort und berichtete über die im Kreise errichteten Wochenstellen und die

Eine Gelsenkirchener Denkschrift zur Wohnungsnot.

Gelsenkirchen-Buer, 25. Juli. In einer ausführlichen und mit großem Beweismaterial ausgestatteten Denkschrift an den preussischen Wohnungsausschuss äußert sich Oberbürgermeister von Wedelstätt gegen das heutige System der Wohnungsbaukosten und gegen die derzeitige Verteilung der Mittel für den Wohnungsbau. Die Denkschrift beschreibt die große Wohnungsnot in Gelsenkirchen-Buer und hebt hervor, daß diese Wohnungsnot, die in den Städten des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks am schärfsten zu verspüren ist, nur noch von zwei oder drei Großstädten in Preußen übertroffen wird. Die Denkschrift wendet sich weiter gegen die bisherige Art der Überweisungen aus dem Hauszinssteuer-, bzw. aus dem Wohnungsbaufonds. Die a. B. von Gelsenkirchen-Buer aufgebracht Mittel für den Wohnungsbau fließen nur zum geringsten Teil wieder zur Stadt selbst zurück. In der Denkschrift wird weiter deutlich ausgedrückt, daß mit den gegenwärtigen Gegebenheiten und Verwaltungsmaßnahmen in der Bekämpfung der Wohnungsnot nicht weiter zu kommen sei. Reich und Staat müssen ihr System ändern. Die einzelnen Städte richten sich zugrunde, indem sie versuchen, ihre Aufwendungen für den Wohnungsbau auf das äußerste Maß zu steigern und dabei auch noch durch Zinsverbilligung für erträgliche Mieten zu sorgen. Durch

an der Ruhr bei Bohnade (Bog Fienberg-Dahlhausen) in allerhöchster Zeit zu erbauende große westdeutsche Jugendherberge mit Wasser- und Abwasseranlage. Beigeordneter Rautenberg (Stiepel) wies in einem längeren Vortrag nach, wie sehr der Kreis Hattingen für seine Gemeinden gelobt hat. Der Kreis bezieht 80 Kilometer Straßen. Als Landrat Friedrich der Hofnung Ausdruck gab, daß der Ortsvorsteher von Dumberg „auch noch mal Tomatenfreude“ werden werde, entgegnete Erlinghaus unter hümmlicher Heiterkeit aller: „Eher fresse ich Gras als Tomaten!“

Wing, 25. Juli. Die Sprechstunden der Fürsorgeämter, die früher jeden Montag, vormittags von 8 bis 10 Uhr stattfanden, finden jetzt jeden Donnerstag, vormittags von 8 bis 10 Uhr im Amt Wing statt.

Kinden-Dahlhausen, 25. Juli. Der Motorradfahrer Heinz Wiemer von hier stieg am Sonntagabend mit einem in Weimar stehenden Eiswagen zusammen. Wiemer war das auf dem Rade sitzende Mädchen wurden vom Rad geschleudert. Beide wurden schwer verletzt dem Bergmannsheil überwiehen. — Der Vater- und Konditormeister Wilhelm Timmer, hier, Königsstraße, erlitt ein unglückliches Schicksal, nachdem ihm die volle Schanferlaubnis erteilt wurde. — Die urale Jägerstraße im Ortsteil Linden wird jetzt erweitert und ausgebaut. Die neu- und Umplanerung von der Post bis zur Weberstraße ist bereits erledigt. Von der Weberstraße bis zur Weber Straße und von da bis zur Fiegestraße wird die Jägerstraße eine Zebramachende erhalten.

Dahlhausen, 25. Juli. Einen schmerzhaften Tod erlitt die Ehefrau B. von hier. Die Frau trank nach dem Genuß von Stachelbeeren eine Flasche Mineralwasser und starb nach kurzer Zeit unter qualvollen Schmerzen. — Ein schweres Schicksal ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag. Ein schweres Schicksal ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag. Ein schweres Schicksal ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag.

Stiepel, 25. Juli. Die nächste Sprechstunde für Lungentranke findet für die Gemeinde Stiepel morgen Freitag, nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr im Gemeindebauhaus statt.

Aus dem Stadtkreis Wattencheid.

Wattencheid, 25. Juli. Nach der in der vorigen Woche erfolgten Festnahme des Schleichdiebes Wilhelm Schneider konnte seitens der Kriminalpolizei in dessen Wohnung und an verschiedenen anderen Stellen eine Menge gestohlener Sachen beschlagnahmt werden. Folgende bei Schneider beschlagnahmten Sachen sind noch nicht anerkannt und können im Kriminalkommissariat 18 in Wattencheid, Rathausstraße 8, beschlagnahmt werden: eine Tasche aus gestricheltem Stroh mit Lederriemen und zwei Traktoren, eine braunleberne, abgetragene Manteltasche, ein hellgrauer Anzug, ein rötlich-brauner Anzug, eine graue Jacke und Weste, in der Joppeentasche ein Fahrplan des „Bochumer Anzeiger“, ein heller Damenmantel mit aufgesetztem weißen Kragen, ein heller rötlich-brauner Damenmantel ohne Futter, ein rotes Damenkleid mit blauem Kragen und blauen Ärmeln, ein Paar braune Herrenhalbschuhe mit schwarzen Metallspinnern, sechs Bierstentchen, fünf Paar Herrensocken, ein Zigarettentui aus Alpacas, eine silberne Herrenuhr mit zwei gravierten Goldbändern und Gehäuse aus Double, eine silberne ältere Damenuhr mit zwei Goldbändern, auf der Rückseite in Gold eingelegt ein bedruckter Anker mit einer Taube, darüber die Zahl 1902 und darunter die Buchstaben F. H., mehrere Schlüssel, ein Taschenmesser mit Silberornamenten, ein Fahrrad, Marke „Dürkopp“, Nr. 560 954. Schneider wohnte in Gelsenkirchen, Kaiserplatz 9.

Wattencheid - Höntröb, 23. Juli. Am heutigen St. Vinzenzhaus werden in der nächsten Zeit folgende Exerzitien abgehalten: Vom 16. bis 20. August für ältere Jungfrauen; vom 21. bis 25. August für Frauen; vom 27. bis 31. August ebenfalls für Frauen; vom 1. bis 5. September für Jungfrauen; vom 6. bis 10. September für Lehrerinnen; vom 14. bis 18. für Junglinge; vom 17. bis 21. für Mitglieder des dritten Ordens des hl. Franziskus; vom 23. bis 27. September für Jungfrauen. Anmeldungen sind vorher an das Vinzenzhaus zu richten.

Stadtkreis Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 25. Juli. In der zu Wanne-Eidel abgehaltenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Zentrumspartei in den Mittelstädten teilte der Vorsitzende, Studienrat Bideau (Langendreer) mit, daß die Idee der Mittelstädte in den bisherigen Eingemeindungsverhandlungen eine Festigung erfahren habe. Es wurde weiter mitgeteilt, daß von Großstädten wie Bochum in letzter Zeit gewisse Dezentralisations-Tendenzen gefördert würden, die dahin liefen, für den Zusammenschluß mit den Mittelstädten in irgend einer Form nur ein Dachparlament zu bilden, um den eingemeindeten Mittelstädten vorläufig noch eine gewisse Selbständigkeit zu belassen. Derartige Tendenzen müßten entschieden abgelehnt werden. Es wurde beschlossen, am 28. Juli zu Wanne-Eidel eine öffentliche Kundgebung der Zentrumspartei aller Mittelstädte des Ruhrgebietes zu den Eingemeindungsbestrebungen der Großstädte zu veranstalten. An die

Die zukünftige Gestaltung der Ferngasversorgung in Westfalen.

Von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen wird uns geschrieben:

Seit etwa einem Jahre sind unter Führung des Landeshaupthandels der Provinz Westfalen von den kommunalen Spitzenverbänden der Provinz und von den Vereinigten Gaswerken Westfalen, V.G.W., (der Gasabteilung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, V.E.W.) Verhandlungen über eine einheitliche Gasversorgung der Provinz Westfalen geführt worden. Bei diesen Verhandlungen schied von vornherein die Großstädte im engeren westfälischen Industriegebiet aus, weil diese Städte schon seit langen Jahren eigene Gaswerke besitzen und seit einer Reihe von Jahren ihre Gasversorgung auf den Bezug von Ferngas umgestellt haben. Die V.E.W., die schon seit dem Jahre 1906 für bestimmte Teile ihres Bezirks Gaswerke betreiben, und seit etwa zwei Jahren dazu übergegangen sind, ihr gesamtes Versorgungsgebiet mit Ferngas zu versorgen, waren dagegen grundsätzlich bereit, ihre Gasabteilung, die V.G.W., mit in die geplante westfälische einheitliche Gesellschaft einzubringen. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Gründung einer Studiengesellschaft, der „Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H.“ mit dem Sitz in Münster, mit einem vorläufigen Kapital von 100 000 Mark, an der die V.G.W. und die kommunalen Spitzenverbände der Provinz Westfalen, die außerhalb des Versorgungsgebietes der V.E.W. liegen, je mit 40 Prozent und die Provinz Westfalen mit 20 Prozent beteiligt sind. Diese Gesellschaft hat auch seinerzeit mit der Ruhrgas-A.G., Essen, einen generellen Gaslieferungs- und Demarkationsvertrag im Interesse aller Beteiligten abgeschlossen, der die Gasabteilung innerhalb der Provinz Westfalen, abgesehen von den Großstädten im engeren Industriegebiet, ausschließlich der zukünftigen westfälischen Verteilergesellschaft, überläßt.

Gegen Ende der Verhandlungen stellte sich heraus, daß sich der sofortigen Bildung einer einheitlichen westfälischen Gasfernversorgungs-Gesellschaft unter Einfluß der V.G.W. erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellten. Dabei spielte die Unübersichtlichkeit der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Gebiete und die Finanzierungsfrage eine besondere Rolle. Man kam deshalb in freundschaftlicher Weise überein, daß vorläufig V.G.W. für ihr Versorgungsgebiet das Gasgeschäft wie bisher weiterführen und für das bisher nicht mit Ferngas versorgte Süd- und Ost-Westfalen eine neue kommunale Gesellschaft ins Leben gerufen werden sollte. Diese Gesellschaft ist inzwischen unter der Firma „Westfälische Ferngas-A.G.“ mit dem Sitz in Dortmund mit einem Gesellschaftskapital von 4 000 000 RM. von den interessierten Landkreisen und Kommunen unter maßgebender Beteiligung der Provinz ins Leben gerufen worden. Ihre nächste Aufgabe wird sich darauf erstrecken, das Gebiet südlich der Ruhr, wo die Ruhrgas-A.G. eine Ferngasleitung von Hamm bis Siegen verlegt, mit Ferngas zu versorgen und die Versorgung von Ost-Westfalen vorzubereiten. Die Ruhrgas-A.G. hat inzwischen einen Teil ihrer Ferngasleitung bereits beendet, und die Westfälische Ferngas-A.G. wird in Kürze ihre Arbeit in Süd-Westfalen, die bereits vorbereitet ist, aufnehmen.

Die Fragen der Ferngasversorgung der Provinz Westfalen sind von den beiden großen Verteilergesellschaften, den Vereinigten Gaswerken Westfalen und der Westfälischen Ferngas-A.G. in freundschaftlicher Verständigung behandelt worden. Auch für die Zukunft ist gemeinsames Zusammenarbeiten beider Gesellschaften vorgesehen. Besonders wird von beiden Gesellschaften der Gedanke einer Verschmelzung zu einer einheitlichen großen westfälischen Verteilergesellschaft in der gleichen Weise, wie bisher, verfolgt, und es ist darüber hinaus vorläufig eine gegenseitige Beteiligung beider Gesellschaften und ein Austausch der Aufsichtsratsmitglieder, eine Vereinbarung über die gegenseitige Demarkation und dergleichen vorgesehen. Eine endgültige Verschmelzung wird jedoch voraussichtlich erst nach Durchführung des Ausbauprogramms beider Gesellschaften in Frage kommen.

Letzte Telegramme

Konnersreuth vor einem Berliner Gericht.

Berlin, 25. Juli.

Die Wundmale der Theresie Neumann aus Konnersreuth bildeten heute mittag den Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Der Redakteur Treuer von der Zeitschrift „Waffenpiegel“ war wegen Beschimpfung der katholischen Kirche angeklagt. Er hatte in seinem Blatt ein das Wunder von Konnersreuth karikierendes Bild gebracht. Auf Grund dieser Verhöhnung hatte der Berliner Weihbischof Dettmer im Auftrage der päpstlichen Delegation Strafantrag gestellt. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. In der Begründung wird hervorgehoben, der Angeklagte habe mit dem Bild zeigen wollen, daß die Wunder von Konnersreuth Schwindel seien, und daß der Geistliche, obwohl er den Schwindel kenne, die Gläubigen im Glauben an das Wunder lasse. Daran habe der Angeklagte Kritik geübt. Die Kirche und das Priesteramt an sich seien von ihm nicht getroffen worden; denn die katholische Kirche habe sich nicht mit den Wundern von Konnersreuth identifiziert.

Unverantwortlicher Leichsinn.

Nimptsch (Niederschlesien), 25. Juli.

Auf einer Geburtstagsfeier bei dem Brennereiverwalter Liepolt in Nimptsch spielte ein Teilnehmer mit einer Pistole, die er in der Tasche trug. Plötzlich entlief sich die Waffe, wodurch eine Frau sofort getötet und ein Beamter der Schutzpolizei schwer verletzt wurde. Die Tochter der Getöteten erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Abwurf eines Frachtflyngzeuges.

Münster, 25. Juli.

Heute vormittag 11 Uhr 30 ist auf dem Flugplatz Münster-Büsch ein Flugzeug des Internationalen Luftfrachtkontors Frako abgestürzt. Das Flugzeug wurde beschädigt. Der Flugzeugführer Rogge wurde schwer verletzt und ist kurze Zeit nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Das Flugzeug hatte nur Fracht an Bord und war von Münster nach Berlin aufgestiegen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Heute RESTE billigen Preisen

die sich während unseres
Saison-Ausverkaufs
angesammelt haben, werden zu
**lächerlich
billigen
Preisen** abgestossen

Großverkauf an Extratischen im Parterre

Wäschetuch- Reste kräftige Qualitäten, 60 cm breit, Mtr. 0.25	Cöper- Reste extra schwere Qual. 80 cm breit, Meter 0.60	Schürzen - Stamosen Reste gute Fabrikate, 120 cm breit, Meter 0.75	Damen-Wäsche weit unter Preis! Verkauf an Sonder-Auslagen! Feston-Reste Meter von 0.03 an mittelfeinst von 0.08 an Rock-Volant-Reste Meter von 0.30 an Klöppelspitzen-Reste schmal Meter von 0.02 an breit Meter von 0.05 an	Gartenkleider- Stoff- Reste Meter 0.40	Dirnd'l-Zephir- Reste echtfarbig, Meter 0.50	Woll-Mousseline- Reste viele Muster, Meter 0.75
Schürzen-Druck- Reste Doppeldruck, 120 cm breit, Meter 0.75	Gerstenkorn-Geblü- de-Reste Meter 0.15	Waschseiden- Reste Meter 0.40		Voll-Voile- Reste gedruckt, für Kleider Meter 1.00	Rohseiden-Druck- Reste Meter 1.00	Woll-Krepp- Reste reine Woll, 100 brt. Meter 1.00
Tüllborden- Reste Meter 0.10	Spannstoff- Reste halbe Breite, Mtr. 0.15			Spannstoff- Reste ganze Breite, Mtr. 0.25	Ein Posten Gardinen- Muster, Stück 0.60	

Vormittags kaufen! Der Verkauf beginnt punkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr! **Vormittags kaufen!**

ALSBERG

GEBRÜDER AG. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Angesehene süddeutsche
Lebensversicher.-Bank sucht

General- Vertreter

die sich auf Wunsch auch in
den anderen Zweigen der Kon-
zerngesellschaft betätigen können.
Bewerbungen, auch von Nicht-
fachleuten, die eingearbeitet und
in den ersten Monaten durch
Direktionsbeamten laufend unter-
stützt werden, erbeten unt. K.M.
1476 an Rudolf Mosse, Köln
(A.M.L.)

Tätiger zuverlässiger

Walzmeister

für unser Stabwalzwerk für
sofort gesucht, der insbe-
sondere mit dem Auswalzen
von hochlegierten Stählen
bestens vertraut ist. Schriftl.
Angebote unter W. Z. 9873
an die Geschäftsst. dieser
Zeitung

Reisende

Suche 2 tücht., redigewandte, junge
Branchekenntnisse nicht erforderl.
500 Mk. Kapital notwendig. Bei
Fleiss großes Einkommen. Herren
mit Auto oder Motorrad bevorzugt.
Ausführl. Angebote unter M.A. 47087
an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten

Bauführer

von größerer Bauforma sofort gesucht. Es wollen
sich nur Herren, welche an selbständ. Arbeiten
gewöhnt und firm sind in Kalkulation und Ab-
rechnung, melden unter B. C. 9710 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Feste Zukunftsstellung

wird Leuten geboten, die fähig sind, an Land-
wirte holländische Saatkartoffeln zu verkaufen.
Wir beweisen, daß einem Vertreter in einem
Monat 2600 Mk. gezahlt wurden. Keine be-
sonderen Kenntnisse nötig. Anleitung durch
Firma. Schreiben: **Cultuur & Export**,
Aachen, Alexanderstraße 12 I

Vertreter gesucht

Seitliche Herren, die
Verbindungen zu Ver-
bänden, Krankenhäusern,
Kolonien, etc. haben, a.
Verkauf einer ge-
richt. prakt. Neuheit
gekauft für Bezirk
Bochum. Veränd.
Vorstellung erbeten.
Kaiser, Kagen i. B.
Körnerstraße 96.

Vertreter

Für Luftanfertiger-
Anstalt und Auto-
reifen-Verkauf wird
tüchtiger (47188)
gekauft. Zu melden
Kattinger Str. 69.

Sofort Geld

erhält, redigew. Mr.
beisloße v. Verkauf
von Futtermitteln.
Angeb. Düsseldorf,
Schleichbach 143.

Personlichkeit

pers. Beamter od.
Rentenempfäng., v.
sofort gesucht.
Autohaus Düren,
Wittener Str. 27/28

Lehrling

Wir suchen einen
kräftigen, kaufmann-
haften Juch für
meine fl. Hotelkuche
3. 1. August tüchtige
für 3 Tage zum
1. August gesucht.
Frau J. Schulteis
Ettelstraße 32.

Stütze

welche die Küche
selbständig führen u.
auf bürgerl. Kochen
firm. Vorkursen
Ettelstraße 32.

Lehrmädchen

mit gut. Schulzei-
gung f. Lebensmittel-
geschäft gesucht.
Otto Meß, Bochum,
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Stellen-Gesuche

Mädchen
nicht unt. 20 Jahr.
für 3 Tage zum
1. August gesucht.
Frau J. Schulteis
Ettelstraße 32.

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Stellen-Gesuche

Mädchen
nicht unt. 20 Jahr.
für 3 Tage zum
1. August gesucht.
Frau J. Schulteis
Ettelstraße 32.

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Stellen-Gesuche

Mädchen
nicht unt. 20 Jahr.
für 3 Tage zum
1. August gesucht.
Frau J. Schulteis
Ettelstraße 32.

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Mädchen

Suche zum 1. Aug.
oder früher ein saub.
zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
für alle Hausarbeit,
Wäsche u. Waschen.
Westfälische Str. 25,
parterre

Nr. 1
Bezug
2.10 Mk.
Anzeig
im Met
werden
durch d
die An
durch
- Unf
Die
samme
Die Unt
Böllerbu
Pariser
Aufenm
irgendw
Einladung
Diese M
gru n d
Da man
ladung an
Wenn
sich von
erkennen
net er
die
zu hof
zweifeln
neuerliche
Deutschen
ist. Wen
dieses Au
aber trog
sich in W
war nicht
Deutschlan
spricht m
aber die
zweifello
in Paris
männern
daß die
In G
die Ab r
in die G
den komm
Bevor
russische
Abticht, f
Der russi
mann zu
des Schan
Un
Wie
ameritan
der fran
schäfer m
heutigen
Staatsf
ber am
Wird noch
Vorber
Staatsf
tügen M
Kellerga
her acht
in den
Unter
Nächst
bestens f
des Raffe
Kellerga
sei die
Polen un
nahme be
das letzte
lichte
wahrschein
außer Lan
staatsf
durch den
Der
schreibt
nischen
Ego gefu
Gelegen
konze
fragen, so
Fragen
unterbrei
Logische
Abstrak
Stunde
Abstrak
nicht wer
aber die
tionen er
nung nicht
Erfolg für